



*Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung  
Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution*



*European University Center for Peace Studies*

# *Tätigkeitsbericht 2008*

VORWORT	1
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)	3
VEREINSSTATUTEN	3
VEREINSORGANE	6
PERSONALWESEN	8
1. Geschäftsführung	8
2. Akademische MitarbeiterInnen	8
3. Administrative MitarbeiterInnen	8
TÄTIGKEITSBEREICHE	11
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	11
1.1 Forschungsprojekt „Europäische Friedenspolitik“	11
1.2 25. Schlaininger Sommerakademie	12
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	15
2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)	15
2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements	18
2.3 Summer Academy on OSCE	20
2.4 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	21
2.5 Workshop zu Mediation in the Workplace im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	22
2.6 Project Management Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	23
2.7 Performance Based Programme Budgeting for Resource Persons im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	23
2.8 Project “Recruit Technical Assistance for Short-Term Expertise in Humanitarian Aid and Emergency for Exclusive Benefit of Third Countries Benefiting for EC External Aid”	24
2.9 Konferenz zu „Krisenprävention und Krisenmanagement – Der Beitrag Österreichs“	25
2.10 Podiumsdiskussion: Ziviler Friedensdienst – Österreichische und europäische Perspektiven	25
3. FRIEDENSPÄDAGOGIK	27
3.1 Projekt Friedenswochen	27
3.2 Netzwerk & Datenbank zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“	29
3.3 PeaceXchange – Educating through Dialogue	30

4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	31
4.1 Allgemeines	31
4.2 Ausstellungen	31
5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	32
6. HAUS INTERNATIONAL	32
7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING	33
8. AUSSENSTELLE WIEN	33
9. AUSSENSTELLE LINZ	34
10. PUBLIKATIONEN	35
10.1 Periodika	35
10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen	36
10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen	36
11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN STADTSCHLAINING	38
12. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN	40
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)	52
VEREINSSTATUTEN	52
VEREINSORGANE	53
PERSONALWESEN	54
TÄTIGKEITSBEREICHE	54
1. LEHRVERANSTALTUNGEN: MA und CERTIFICATE PROGRAM	55
1.1 Frühjahrstrimester	55
1.2 Sommertrimester	56
1.3 Herbsttrimester	58
2. FORSCHUNG	60
2.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz	60
3. PUBLIKATIONEN	61
3.1 EPU Research Papers	61
3.2 Externe Publikationen	62
4. EXTERNE AKTIVITÄTEN	63

# VORWORT

Der Aufbau des Österreichischen Studienzentrums in Stadtschlaining – entstanden aus einer privaten Initiative – ist eine Erfolgsstory. Der Aufbau der Infrastruktur und der Fachkompetenz ist praktisch aus dem Nichts heraus erfolgt und heute ist Stadtschlaining ein fester Begriff nicht nur in der Friedens- und Konfliktforschung, sondern auch auf der Landkarte der internationalen Politik. So wurde Schlaining zu einem internationalen Treffpunkt, wo sich Wissenschaftler aus der ganzen Welt und Angehörige der internationalen Organisationen und der NGO's immer wieder treffen. Schlaining hat insbesondere eine führende Rolle als Ausbildungsstätte zur Bearbeitung internationaler Konflikte. Zivile Konfliktbearbeitung und Mediation wurden inzwischen eine internationale Wachstumsbranche. Schlaining hat durch seine Pionierrolle einen Erfahrungsvorsprung, der einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den nunmehrigen Bemühungen anderer Staaten auf diesem Gebiet darstellt. Wir wollen diese führende Rolle nicht verspielen, was auch im Interesse Österreichs liegen sollte.

Schließlich betreibt das ÖSFK gemeinsam mit dem Europäischen Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU) seit 15 Jahren ein universitäres 3-trimestriges EPU Master Programm (Frühjahr-, Sommer- und Herbsttrimester), an dem jeweils 44-50 Studierende teilnehmen. Die Begrenzung ergibt sich aus der Auslastungsmöglichkeit des Hauses International. Die Kosten werden zum Großteil durch die Studiengebühr der Teilnehmer gedeckt, die auch für die Kosten der Unterbringung aufkommen müssen. Lediglich 4 Stipendien pro Jahr werden vom Außenministerium (ADA) übernommen, alle anderen Studierenden sind Selbstzahler. Die Teilnehmer kommen primär aus USA, Lateinamerika, Vorderen Orient und Asien. Nur ein geringer Teil aus den EU-Ländern, da die Studierenden aus Österreich und anderen EU-Ländern mit Ausnahme der nordischen Staaten unsere relativ hohen Studiengebühren nicht bezahlen können. Wir versuchen jedoch für die Zukunft ein Alumni-System aufzubauen, das auch ärmeren Bewerbern die Teilnahme ermöglicht.

Die EPU ist heute international bereits eine Marke und hat einen einzigartigen Ruf, der sich auch darin zeigt, dass sich in den letzten Jahren ca. 250 Bewerber pro Semester gemeldet haben, obwohl wir nur 50 aufnehmen können. Das Haus International, in dem die Studierenden untergebracht sind, wird von uns kostendeckend geführt. Wir haben im Jahre 2007 das Eigentumsrecht am Hotel Burg Schlaining von Herrn Wolfgang Strobach übernommen, sodass uns das Hotel für Veranstaltungen und für den Ausbau der Privatuniversität zur Verfügung steht. Die hypothekarisch gesicherte Forderung der ehemaligen Bank Burgenland wurde vom Land Burgenland übernommen.

Der Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen und praxisorientierten Friedensarbeit lag im abgelaufenen Berichtsjahr in der erfolgreichen Fortsetzung der bisherigen Tätigkeitsbereiche. Hierzu kam der weitere Aufbau des neuen Bereiches Friedenspädagogik, wozu insbesondere die Einführung der Friedenswochen gehört.

Daneben haben wir begonnen, den Akkreditierungsantrag vorzubereiten, der die Umwandlung des universitären Master Programms (EPU) in eine private Universität vorsieht. Die Verordnung des Wissenschaftsministeriums, mit dem uns das Recht zur Verleihung eines Master Diploms eingeräumt wurde, tritt mit Ende 2010 außer Kraft. Eine selbständige Weiterführung unseres

Universitätsstudiums ist dann nur möglich, wenn das Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU) in eine Privatuniversität umgewandelt wird. Wir haben bereits im Jahre 2007 einen Akkreditierungsantrag bei der zuständigen Akkreditierungsbehörde (ÖAR) gemeinsam mit dem ungarischen Institute for Social and European Studies (ISES) gestellt. Diesen Antrag haben wir aufgrund der Gutachten dreier deutscher Gutachter zurückgezogen und haben nunmehr einen neuen Akkreditierungsantrag ohne ISES erstellt, der im März 2009 eingebracht wird. Dieser wird 4 Studiengänge enthalten: Peace and Conflict Studies, European Peace and Security Studies, Peacebuilding und Doctorate in Peace Studies. Wenn Schlaining die Akkreditierung als Privatuniversität erhält, haben wir die Absicht, einen zusätzlichen Antrag zwecks Einbeziehung des ungarischen Master Studienganges zu stellen. Die Privatuniversität sieht ein Stammpersonal von 10 Mitgliedern und ca. 75 Gastprofessoren vor. Die Finanzierung erfolgt, wie bisher, aus Studiengebühren und öffentlichen Förderungen (Stammpersonal). Das Leitbild der Privatuniversität ist Frieden und Europa. Das Profil der Privatuniversität basiert auf der gewachsenen Tradition von Schlaining. Das ist der bestehende Masterkurs Peace and Conflict Studies, das ist das Forschungsprojekt „Friedensmacht Europa?“ und das sind die Schlaininger Kurse der Friedensbildung (IPT und EGT).

Es ist davon auszugehen, dass die Begutachtung spätestens im Sommer 2009 und die Entscheidung der Akkreditierungsbehörde im Herbst 2009 erfolgen wird. Unabhängig von der Entscheidung der Akkreditierungsbehörde wird das Abschlusssemester des Masterlehrgangs Peace and Conflict Studies auf jeden Fall im Herbst 2009 stattfinden.

Gerald MADER

# **ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)**

## **VEREINSSTATUTEN**

(Auszug aus den Vereinsstatuten vom 4. April 2003)

### **Name, Sitz und Wirkungsbereich**

Der Verein führt den Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

### **Vereinszweck**

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis)

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

### **Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes**

1. Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedenserzieherischen Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).

- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen gemäß Verordnung 319/1998 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (z.B.: in Kooperation mit EPU).
  - Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.
  - Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
  - Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
  - Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposium, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
  - Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
  - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
  - Der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
2. Zu den materiellen Mitteln des Vereines gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:
- Der Auf- und Ausbau sowie die Sicherung einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten (z.B. Hotel Betriebsgesellschaft Schlaining Ges m b H. & Co KG) abzuschließen.
  - Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
  - Errichtung und Betrieb eines Studentenhotels in der Stadtgemeinde Stadtschlaining.
  - Die Einrichtung eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
  - Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
  - Mitgliedsbeiträge.
  - Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
  - Private und öffentliche Subventionen.
  - Publikationen und sonstige Leistungen.
  - Friedensfonds Schlaining, der von Gerald Mader ins Leben gerufen und verwaltet wird, aber einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
  - Sonstige Einnahmen.

## **Mitglieder**

Mitglieder des Vereines können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereines interessiert und für die Tätigkeit des Vereines von Bedeutung sind.

Der Verein hat:

1.) Ordentliche Mitglieder:

Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.

2.) Fördernde Mitglieder:

Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen

3.) Korrespondierende Mitglieder:

Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhielten

4.) Ehrenmitglieder:

Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben

5.) Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 10.-- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forum) und € 75.-- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).

# VEREINSORGANE

## Kuratorium

Vorsitzender

Heinz FISCHER

Stellvertreter

Erwin SCHRANZ

Mitglieder

Paul IBY

Gertraud KNOLL

Erwin LANC

Madeleine PETROVIIC

Heide SCHMIDT

## Der Vorstand:

a) Zusammensetzung:

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.

b) Bestellung:

Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

c) Der (die) Vorsitzende (der/die Stellvertreter(in) des Vorstandes leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

Vorsitzender

Gerald MADER

Stellvertretende Vorsitzende

Evelyn MESSNER

Vorstandsmitglied

Arno TRUGER

## **Wissenschaftlicher Beirat**

### **Ausländische Beiratsmitglieder**

Elmar ALTVATER, Berlin	Zarko PUHOVSKI, Zagreb
Thea BAURIEDL, München	Norbert ROPERS, Berlin
Veronika BENNHOLDT THOMSEN, Bielefeld	Werner RUF, Kassel
Hanne-Margret BIRCKENBACH	Dennis SANDOLE, Fairfax
Karl F. BIRNBAUM, Stockholm	Hajo SCHMIDT, Hagen
Arie BLOED, Budapest	Dieter SENGHAAS, Bremen
Ernst-Otto CZEMPIEL, Frankfurt	Eva SENGHAAS-KNOBLOCH, Bremen
Peter van den DUNGEN, Bradford	Jens SIEGELBERG, Hamburg
Wolf-Dieter EBERWEIN, Berlin	György SZELL, Osnabrück
Dietrich FISCHER, Schtadtschlaining	Hylke TROMP, Groningen
Richard FRIEDLI, Ganges-Paccot	Lutz UNTERSEHER, Berlin
Andreas GROSS, Zürich	Wolfgang R. VOGT, Hamburg
Egbert JAHN, Mannheim	Wolfgang WELSCH, Magdeburg
Ekkehart KRIPPENDORFF, Berlin	Hakan WIBERG, Kopenhagen
Thomas MACHO, Berlin	Nigel YOUNG, Hamilton
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely	Gerda ZELLENTIN, Köln
Wolf-Dieter NARR, Berlin	

### **Österreichische Beiratsmitglieder**

Markus BRUNNER, Wien	Rudolf NEMITZ, Innsbruck
Werner ERNST, Innsbruck	Manfred NOWAK, Wien
Heinz GÄRTNER, Wien	Anton PELINKA, Innsbruck
Ernst GEHMACHER, Wien	Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN, Wien
Hans Georg HEINRICH, Wien	Kurt ROTHSCHILD, Wien
Martina KALLER-DIETRICH, Silz	Manfred ROTTER, Linz
Helmut KRAMER, Wien	Emmerich TALOS, Wien
Dietmar LARCHER, Klagenfurt	Franz WIMMER, Wien

# PERSONALWESEN

## 1. Geschäftsführung

Gerald MADER, Dr.  
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag.  
Stellvertretende Präsidentin

Arno TRUGER, Mag.  
Direktor

## 2. Akademische MitarbeiterInnen

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)  
Bibliotheksleitung

Ursula GAMAUF, Mag.  
ÖSFK Programmdirektorin

Michael LIDAUER, Mag.  
Kordinator von Trainings für Krisenregionen

Robert MESSNER, Mag. Dr.  
Geschäftsführung Haus International und Konferenzhotel Burg Schlaining

Thomas ROITHNER, Mag. Dr.  
Leitung Außenstelle Wien

Reiner STEINWEG, Dr.  
Leitung Außenstelle Linz

## 3. Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER  
Europäisches Museum für Frieden

Christine GRABENBAUER (Teilzeit)  
Europäisches Museum für Frieden

Claudia HOFER (Teilzeit)  
Sekretariat

Elisabeth HORVATH  
Buchhaltung

Dagmar MAITZ, MSc (bis August)  
Bibliothek

Heidemarie POCK  
Sekretariat

Silvia POLSTER (Teilzeit)  
Sekretariat

Reinhard RINGHOFER  
Europäisches Museum für Frieden

Martina TADER (Teilzeit)  
Buchhaltung

Peter MEDLITSCH (ab Juli)  
Zivildienst

Marc SCHERMANN (Jänner – April)  
Zivildienst

Peter STENGG (Mai – September)  
Zivildienst

Markus SZELINGER (Jänner – Juni)  
Zivildienst

Milosav ZIKIC (ab Oktober)  
Zivildienst

Rita GLAVITZA  
Praktikum ÖSFK-Außenstelle Wien

Andreas HACKL (seit November)  
Praktikum ÖSFK-Außenstelle Wien

Georg LEITNER  
Praktikum ÖSFK-Außenstelle Wien

Benjamin HOFER (Juli)  
Praktikum EPU

Astrid HÖLLER (September-Dezember)  
Praktikum Friedensbibliothek

Elisabeth SCHWARTZ (August)  
Praktikum Friedensbibliothek

# TÄTIGKEITSBEREICHE

## 1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

### 1.1 Forschungsprojekt „Europäische Friedenspolitik“

Gesamtleitung: Gerald MADER  
Thomas ROITHNER

Das im Jahr 2005 begonnene Projekt „Europäische Friedenspolitik“ wurde im Jänner 2008 durch Veröffentlichung des gleichnamigen Buches abgeschlossen. Das Buch präsentiert die Beiträge von 19 AutorInnen zu einer umfassenden europäischen Friedenspolitik, die sich als Alternative zur bestehenden EU-Politik versteht. Die Beiträge behandeln folgende Themenbereiche: Außen- und Sicherheitspolitik, die innere Struktur der EU, Friedenspädagogik und Medien, die EU in ihren Beziehungen zur UNO, USA, NATO und Russland, Entwicklungspolitik im Zusammenhang mit Ökonomie und Ökologie sowie die außereuropäischen Beziehungen zu Afrika, Naher und Mittlerer Osten, China und Lateinamerika. Die Einführung zeigt die Differenzen, aber auch die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Friedenspolitiken auf.

#### **Was sind die Ziele einer europäischen Friedenspolitik?**

Sie will nicht das Militär abschaffen, aber sie wendet sich gegen eine Militärpolitik, die sich nicht auf eine echte Verteidigung und Blauhelmeinsätze der UNO beschränkt, sondern auch an Angriffskriegen à la Irak-Krieg teilnimmt. Sie fordert ein Umdenken in der herrschenden Sicherheitspolitik, welche noch immer glaubt, dass mit mehr militärischen Mitteln und Rüstung auch mehr Sicherheit verbunden ist. Sie wendet sich schließlich gegen den Traum europäischer Eliten von einer militärischen Großmacht Europa, die glauben, sich im 21. Jahrhundert an einem Ringen um Macht und Weltherrschaft beteiligen zu können. Ein Traum, der utopischer ist als die Vision einer europäischen Friedenspolitik.

#### **Wie lautet die Alternative im Bereich Entwicklung, Ökonomie und Ökologie?**

Sie heißt nicht Abschaffung des Kapitalismus und der Globalisierung, sondern Zählung des Kapitalismus (vor allem des Finanzkapitalismus) und eine gerechtere Globalisierung. Denn Gewalt beginnt dort, wo Gerechtigkeit fehlt. Daher sollte sich die EU vom Neoliberalismus verabschieden. Die EU sollte als Global Player weniger ihre eigenen Interessen verfolgen, sondern sich als ehrlicher Makler von Nord und Süd profilieren. Nur so kann sie Glaubwürdigkeit, Ansehen und Einfluss – nicht nur bei den Entwicklungsländern – gewinnen.

#### **Wie realistisch ist die Umsetzung?**

Eine europäische Friedenspolitik setzt ein Umdenken in der Politik, einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung auf breiter Basis voraus. Politik braucht ein höheres Ziel als nationale, egoistische Macht- und Interessenspolitik. Wie realistisch ist die Chance auf einen Politikwandel? Oder dass die EU ein friedenspolitischer Vorreiter wird? Das Buch versucht, auch darauf eine Antwort zu geben.

## 1.2 25. Schlaininger Sommerakademie

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?  
Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien?

6. – 11. Juli 2008

Ort: Stadtschlaining  
Veranstalter: ÖSFK  
Konzept und Organisation: Thomas ROITHNER

Die Vereinten Nationen und ihre 192 Mitgliedstaaten haben sich in ihren Millenniumszielen darauf geeinigt, den Anteil der hungernden Menschen und jener, die von weniger als einem US \$ täglich leben müssen, bis ins Jahr 2015 auf die Hälfte zu reduzieren. Über 50 % der Menschheit lebt heute von weniger als 2 US \$ pro Tag. Die Zwischenbilanzen zeigen, dass dies in weiten Teilen der Welt nicht erfüllt werden kann. Auch die ökonomischen Grenzen, unter denen ein Mensch als „absolut arm“ gilt, sind in Diskussion geraten. Der US-Ökonom Jeffrey Sachs hat errechnet, dass der Welthunger mit dem dreifachen Jahresbonus der Wall-Street-Banker auf 10 Jahre nachhaltig beseitigt werden könnte.

Schnee von gestern sind die Zeiten, in denen U2-Frontman Bono, Bob Geldof oder ein breites Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen die Rolle als Ankläger von Politik und Wirtschaft in der Öffentlichkeit als Alleinanspruch innehatten. „Der Krieg gegen den Terror ist mit dem Krieg gegen die Armut verbunden“, tönte auch General Colin Powell, ehemaliger US-Außenminister und seinerzeitige „Taube“ in der Administration von George W. Bush. Zweifellos führt Krieg für viele Menschen zu Armut. Wann, wo und warum führt Armut zu Krieg? Die unterschiedlichen Formen und Ausprägungen des „Krieges“ stellen sowohl Militärs wie auch die Friedens-, Konflikt- und Entwicklungsforschung vor enorme Herausforderungen.

Im Engagement gegen Armut setzt die westliche Staatengemeinschaft auf „die Integration aller Länder in die Weltwirtschaft“ (EU-Reformvertrag). Sowohl EU als auch USA erkennen in den Finanzinstitutionen nicht zu hinterfragende Schlüsselinstitutionen der globalen Entwicklung. Der einflussreiche US-Stratege Thomas Barnett hat dargelegt: „Verliert ein Land gegen die Globalisierung oder weist es viele Globalisierungsschritte zurück, besteht eine ungleich größere Chance, dass die Vereinigten Staaten irgendwann Truppen dorthin entsenden werden.“ Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, ortet im gegenwärtigen neoliberalen Weltwirtschaftssystem das Epizentrum dieses Problems: „Im Imperium der Schande, das vom organisierten Mangel regiert wird, ist der Krieg nicht mehr eine zeitweilige Erscheinung, sondern permanent.“

Die EU-Sicherheitsstrategie formuliert als Einbahnstraße, dass Sicherheit eine Vorbedingung für Entwicklung ist. Die politische Wegstrecke von EU-Soldaten im Kongo, Sudan, Tschad oder am Horn von Afrika im Sinne der „humanitären Hilfe“, der „Stabilisierung“ oder des US-

amerikanisch geprägten Krieges gegen Terrorismus zur militärischen Wahrnehmung von Rohstoffinteressen oder neokolonialen Begehrlichkeiten ist mittlerweile sehr kurz geworden. Afrika wird zum Testgelände für EU-„battle groups“ und militärisch geprägten Auslandseinsätzen. Der Weg zur Halbierung der Armut gemäß den UN-Zielen scheint den „Umweg“ der Schaffung von Sicherheitsapparaten und Staatlichkeit zu nehmen, manchmal auch aus den Mitteln des Entwicklungsfonds. Die Grenzen zwischen „Nation Building“ und Imperialstrategien können leicht durchlässig werden. Eine „Versicherheitlichung“ der Entwicklungspolitik unter dem Leitbild westlicher Demokratie scheint ein zentrales Modell im Umgang mit gescheiterten oder zum Scheitern gebrachten Staaten zu sein. Dies mag so manchen Georg Büchners politische Flugschrift umdeuten lassen: „Krieg den Hütten, Friede den Palästen“.

Die EU zählt in der Entwicklungszusammenarbeit als größter „global payer“ und die Bemühungen werden von einem sehr niedrigen Niveau - weit unter den vereinbarten 0,7 % des BSP - intensiviert, ohne jedoch die Wirtschaftsbeziehungen in Grundsätzen in Frage zu stellen. Im Zuge der Herausbildung eines „global player“ EU werden nicht nur Auslandseinsätze zur Interessendurchsetzung, sondern auch die Rüstungsagentur Teil der Union, die für die Weiterführung des Trends sorgt, dass die EU-Staaten seit 2005 mehr konventionelle Waffen verkauft haben als Russland oder die USA.

Zahlreiche alternative internationale, staatliche und nichtstaatliche Ansätze zur Armutsreduktion liegen vor. Sie schließen Aspekte wie Geschlechtergerechtigkeit, Ökologie, Menschenrechte, Verteilungsgerechtigkeit, Migration oder neue Formen politischer Beteiligung und Streitbeilegung sowie deren Erprobung in die Debatte ein. Wie und wo mit dem gegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftssystem zu brechen ist, ist Gegenstand dieser Diskussion – Zur Politik der Armutsbekämpfung gibt es allerdings keine Alternative.

#### Themen:

- Parameter von Kriegen im 21. Jahrhundert oder die Unübersichtlichkeit sozialer Ordnungen unter Bedingungen von Schattenglobalisierung und neoliberalen Chaos
- Armut schafft Kriege – nicht immer, aber fast überall. Zum Zusammenhang zwischen Mangel und (bewaffneten) Konflikten
- Die Kriege der Armen mit den Waffen der Reichen. Regionale Konflikte und ihre globalen Ursachen
- Armut, Ressourcen und Konfliktdynamik
- Gescheiterte oder zum Scheitern gebrachte Staaten? Ansätze, Irrwege und Auswege von Staatlichkeit
- Nation-Building als Strategie der Konfliktbearbeitung
- Failing States in Afrika: interne und externe Ursachen für Staatsversagen und Perspektiven für dessen Überwindung
- Die EU im Dienste der Armutsbekämpfung: Zwischen größter Entwicklungshelferin und Rüstungsexportweltmeisterin
- Das Horn von Afrika: Gewaltkonflikte, Anti-Terror-Krieg
- Der Teufelskreis von Krieg, Armut, Unterentwicklung und Diktatur  
Beispiel Mittlerer und Naher Osten

- Herrschaft und Befreiung. Global Governance als Diskurs und Praxis neoliberal-imperialier Ordnung
- Rhetorik und Praxis von Global Governance angesichts der globalen Herausforderungen von Armut und Unfrieden
- Krieg und Armut gewaltfrei überwinden
- Humanitäre Organisationen in Konfliktgebieten. Wiederkehrende und neue Herausforderungen
- Gender – Armut – Konflikt. Eine friedenspädagogische Annäherung

Die Veranstaltung wurde von über 400 Menschen besucht und war Gegenstand zahlreicher Berichte in Radio, TV, Zeitungen, Zeitschriften und Onlinemedien.

#### ReferentInnen:

Dieter Senghaas (Uni Bremen), Franz Nuscheler (Uni Duisburg-Essen, INEF), Josef Hader (Kabarettist und Schauspieler), Elmar Altvater (Freie Universität Berlin), Carola Bielfeldt (Uni Innsbruck), Ulrich Brand (Uni Wien), Claudia Derichs (Uni Hildesheim), Verena Dunst (Landesrätin Burgenland), Alexandra Elbling (EPU), Ursula Gamauf (ÖSFK), Rita Glavitzka (Diplomandin, Kultur- und Sozialanthropologin), Hildegard Goss-Mayr (Versöhnungsbund), Christa Hager (Journalistin, derStandard.at) Gudrun Harrer (Journalistin, Der Standard), Gunther Hauser (Landesverteidigungsakademie), Thomas Hennefeld (Evangelisch-reformierte Kirche), Pete Hämmerle (Versöhnungsbund), Claudia Haydt (IMI Tübingen), Franz Küberl (Caritas), Cornelia Krebs (Journalistin, ORF), Georg Leitner (Student, Kultur- und Sozialanthropologe), Peter Lock (EART Hamburg), Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche), Gerald Mader (ÖSFK), Ueli Mäder (Uni Basel), Johannes Marlovits (Journalist, ORF), Volker Matthies (Uni Hamburg), Mohssen Massarrat (Uni Osnabrück), Silvia Mohnl (Verein Vermittlungsexperten), Thomas Roithner (ÖSFK Wien), Werner Ruf (Uni Kassel), Annette Scheiner (Journalistin, ORF), Peter Strutynski (Uni Kassel), Rainer Tetzlaff (Uni Hamburg), Manuela Urschik (Verein Vermittlungsexperten), Astrid Wein (Care) und Andreas Zumach (Journalist, Genf).

## **2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN**

### **2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)**

Laufzeit:	Oktober 1993 –
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung & Koordination:	Michael LIDAUER
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichische Bundesregierung

IPT ist ein Programm, das Fachleute für eine breite Palette von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausbildet. Das Programm trägt dem Umstand Rechnung, dass zivile Aufgaben in zunehmendem Maße von unterschiedlichen Organisationen wie der UNO, der OSZE, von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen wahrgenommen werden – die entsprechend ausgebildeten Fachleute dafür allerdings fehlen.

Das IPT-Programm ist ein praxisorientiertes Trainingsprogramm für Leute unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die als Zivilpersonen – sei es für internationale Organisationen wie die UNO oder OSZE, sei es für staatliche oder nichtstaatliche Organisationen – in politischen Konfliktregionen arbeiten oder arbeiten möchten. Die KursteilnehmerInnen kommen von allen Kontinenten, die TrainerInnen sind ExpertInnen, die ihrerseits in Krisengebieten arbeiten und sowohl über theoretische fundierte wie auch reichhaltige praktische Erfahrung verfügen. Unterrichtssprache ist Englisch. Das Programm besteht aus 2-wöchigen Grund- und 2-wöchigen Spezialisierungskursen. 2008 wurden aufgrund der starken Nachfrage nach spezialisierter Fortbildung erstmals 2 Grundkurse (mit insgesamt 32 TeilnehmerInnen) und 4 Spezialisierungskurse (mit insgesamt 94 TeilnehmerInnen) abgehalten.

#### **GRUNDKURSE**

**3. – 16. Februar**

**28. September – 11. Oktober**

Nach der Klärung von Konzepten wie Peace-making, Peace-keeping und Peace-building sind weitere Themenschwerpunkte im Grundkurs interkulturelle Kommunikation, Konfliktanalyse und die Rolle staatlicher und zwischenstaatlicher sowie regierungsunabhängiger Akteure in Konfliktsituationen. VertreterInnen von UNO, OSZE, Civilian Police und des Militärs machen die TeilnehmerInnen mit den Bemühungen und Methoden ihrer Organisationen im Bereich der Friedensförderung vertraut. Weiters enthält der Grundkurs eine Einführung in lokale und internationale Möglichkeiten der Menschenrechtsarbeit, Demokratisierung, Stresstraining und

Umgang mit traumatisierten Personen, sowie ein Modul zu Projektmanagement. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop zu Conflict Transformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben.

## **SPEZIALISIERUNGSKURSE**

### **Media Development (17. bis 29. Februar 2008)**

Der Spezialisierungskurs „Media Development“ richtete sich an ExpertInnen, die in der konfliktsensitiven Medienberichterstattung tätig sind, sich für Werte der Meinungsfreiheit einsetzen und in ihrer jeweiligen Organisation aktiv an der Transformation von Konflikten durch Medien arbeiten oder sich für diesen Bereich qualifizieren wollen. Die Themen des Kurses waren:

- Die Rolle der Medien im Krisenmanagement
- Der Beitrag von JournalistInnen zur Konflikttransformation
- Medienbeobachtung
- Meinungsfreiheit und die Freiheit der Medien als fundamentale Menschenrechte verstehen und deren Umsetzung fördern
- Rechtliche Assistenz zur Medienregulierung
- Technische Assistenz für freie und unabhängige Medien
- Die Rolle neuer Medien wie Web 2.0
- Aufbau von Netzwerken nationaler und internationaler JournalistInnen
- Unterstützung für Medientraining

### **Child Protection, Monitoring, and Rehabilitation (8. Juni bis 20. Juni 2008)**

Der Spezialisierungskurs „Child Protection, Monitoring & Rehabilitation“ richtete sich an ExpertInnen, die in unterschiedlichen Positionen mit Kindern oder für Kinder in Krisenregionen arbeiten:

- Direkte und strukturelle Gewalt an Kindern
- Strategien, um die Verletzung von Kinderrechten in bewaffneten Konflikten zu verhindern (basierend auf Ansätzen, die Kinder aktiv mit ein beziehen)
- Internationale Menschenrechtsstandards mit besonderem Augenmerk auf Kinderrechte und deren Beobachtung
- Kinder im Justizsystem
- Methoden, Instrumente und Akteure für die Umsetzung von Kinderschutz in und nach Konflikten
- Der Umgang mit traumatisierten Kindern und Möglichkeiten der Wiedereingliederung in die Gesellschaft
- Die Vernetzung verschiedener Kinderschutz-Akteure

### **Child Protection, Monitoring, and Rehabilitation mit VN Schwerpunkt (18. bis 30 August 2008)**

Der Spezialisierungskurs "Child Protection, Monitoring & Rehabilitation" mit VN Schwerpunkt ergab sich aus der großen Nachfrage nach verstärktem Training in diesem Bereich. Der Fokus lag hier stärker als im 1. Spezialisierungskurs des Sommers auf VN Programmen, Policy-Making und Arbeitsprofilen und richtete sich an ExpertInnen, die entweder als KinderschutzexpertInnen für die VN (DPKO, UNICEF) tätig sind, sich in diese Richtung entwickeln wollen oder innerhalb ihrer eigenen Organisation eng mit diesen Positionen zusammen arbeiten.

Die Themen des Kurses waren:

- Direkte und strukturelle Gewalt an Kindern
- Strategien, um die Verletzung von Kinderrechten in bewaffneten Konflikten zu verhindern (basierend auf Ansätzen, die Kinder aktiv mit ein beziehen)
- Der Umgang mit traumatisierten Kindern und Möglichkeiten der Wiedereingliederung in die Gesellschaft
- Die internationalen legalen Rahmenbedingungen für Kinderschutz und Kinderrechte
- Die Entwicklung der Kinderschutz -Mechanismen und des Kinderschutz-Berichtssystems im System der Vereinten Nationen aufbauend auf UN-Resolutionen
- Die Vernetzung verschiedener Kinderschutz-Akteure

### **Women in Armed Conflict (12. Oktober bis 24. Oktober 2008)**

Der Spezialisierungskurs „Women in Armed Conflict“ richtete sich an ExpertInnen, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzen und insbesondere die Rolle von Frauen in bewaffneten Konflikten, in Friedensprozessen und im Wiederaufbau nach einer Krise durch die Arbeit in ihrer eigenen Organisation fördern wollen. Die Themen des Kurses waren:

- Einführung zu Gender-Rollen in friedensstiftenden und friedensfördernden Aktivitäten
- Direkte und strukturelle Gewalt an Frauen und Analyse der Rollen, die Frauen in bewaffneten Konflikten einnehmen
- Legale Rahmenbedingungen und Menschenrechtsstandards für Frauen in bewaffneten Konflikten mit besonderer Berücksichtigung von UN-Resolution 1325
- Gender-sensitive Konfliktanalyse und Projektmanagement
- Gender-sensitive und Frauen-fördernde Maßnahmen in Friedensprozessen und im Wiederaufbau (lokale Friedensorganisation, DDR, SSR, GBV und humanitäre Hilfe, Medienarbeit, politische Beteiligung).

Bei der Planung der IPT Spezialisierungskurse 2008 wurden die Erfahrungen anderer Organisationen mit Ausbildung und ziviler Konfliktbearbeitung in Hinblick auf brauchbare Hinweise für IPT berücksichtigt. Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert.

2008 wurden insgesamt 115 Personen aus 47 verschiedenen Staaten im Rahmen von IPT für die Übernahme von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet.

## 2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements

Laufzeit/Koordinator:	Phase V	01.03.08 – 31.08.09 / International Alert
	Phase IV:	25.03.05 – 31.05.07 / Folke Bernadotte Academy
	Phase III:	01.01.04 – 28.02.05 / ÖSFK
	Phase II:	20.11.02 – 19.02.04 / ÖSFK
	Phase I:	01.01.02 – 30.11.02 / ÖSFK
Träger:	ÖSFK und europäische Projektpartner	
Leitung:	Arno TRUGER	
Koordination:	Ursula GAMAUF	
Gefördert von:	Europäische Kommission	

Auf den europäischen Ratsgipfeln in Feira im Juni 2000 und Göteborg im Juni 2001 wurde die Bedeutung der Ausbildung von zivilen ExpertInnen für das Krisenmanagement als ein vorrangiger Bereich der Europäischen Union identifiziert, um effizient auf internationale Krisen reagieren zu können.

Die Europäische Kommission setzte in der Folge konkrete Schritte zur Vorbereitung qualifizierten Personals für die in Feira prioritär genannten Einsatzbereiche (Polizei, Rechtsstaatlichkeit, zivile Administration und Katastrophenschutz) mit dem Ziel, EU-weit gültige Trainingsstandards und Ausbildungsmodule zu entwickeln. Für die Bereiche Rechtsstaatlichkeit und zivile Administration wurde das ÖSFK im Jänner 2002 mit der Koordinierung einer ersten Projektphase betraut, welche die Entwicklung geeigneter Vorschläge zum Gegenstand hatte. Nach deren positiver Bewertung begann im November 2002 die zweite Projektphase mit 13 Partner aus 13 EU Mitgliedsstaaten: Belgien (Außenministerium), Dänemark (Danish School of Public Administration), Deutschland (Zentrum für Internationale Friedens-einsätze, ZIF), Finnland (Außenministerium), Frankreich (Ecole Nationale d'Administration, ENA) Griechenland (Justizministerium), Großbritannien (Peaceworkers UK), Irland (Außenministerium), Italien (Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa), Niederlande (Netherlands Institute of International Relations Clingendael), Schweden (Justizministerium) und Spanien (Außenministerium).

Während der zweiten und dritten Projektphase zwischen Jänner 2003 und Jänner 2005 wurden 32 Ausbildungskurse (9 Grundkurse und 23 Spezialisierungskurse) mit insgesamt 634 TeilnehmerInnen, in 9 EU Mitgliedsstaaten durchgeführt und extern evaluiert. Die KursteilnehmerInnen wurden von den EU Mitgliedsstaaten nominiert.

Mit dem Beginn der vierten Projektphase Anfang 2005, übergab das ÖSFK nach dreijähriger Projektleitung die Projektkoordination an seinen Nachfolger Folke Bernadotte Academy/Schweden. Insgesamt wurden in der vierten Projektphase 30 Grund- und

Spezialisierungskurse mit mehr als 600 TeilnehmerInnen, sowie 4 Trainings für Civilian Response Teams (CRT) durchgeführt.

Das ÖSFK implementierte im Jahr 2006 zwei Ausbildungskurse und einen ExpertInnen-Workshop in Schlaining.

Die letzten Monate der vierten Projektphase konzentrierten sich verstärkt darauf, die bisherigen Leistungen und deren Ergebnisse zu konsolidieren. Ein wichtiges Thema war die Evaluierung der Trainingserfolge und die Verbindung zwischen Ausbildung und Auswahl für Missionen.

Darüber hinaus wurden 2007 vom ÖSFK (Arno TRUGER und Ursula GAMAUF) für das Projekt zwei Spezialisierungskurse, einer zur „Media Development“ und einer zu „Press and Public Information“ konzipiert. Die Konzepte entstanden auf Basis der Evaluierung vorangegangener Spezialisierungskurse, die beide Themenbereiche in einem Training vereinten. Für die nächste Projektphase (ab 2008) ist eine Implementierung eines Pilot-Spezialisierungskurses zu „Press and Public Information“ am ÖSFK geplant.

Überdies beteiligte sich das ÖSFK 2007 aktiv an der neu etablierten „Arbeitsgruppe Kosovo“, bei der es um eine Bedarfserhebung bezüglich der Vorbereitung des Personals für die geplante EU-Mission im Kosovo ging. Arno TRUGER war bei den AG-Treffen in Brüssel und Berlin, sowie den fünf Sitzungen der EU Group on Training in Brüssel und engagierte sich an der weiteren Gestaltung des Projektes.

In den Projektphasen I-IV (2001-2007) wurden von der European Group on Training mehr als 60 Kurse organisiert und insgesamt rund 1.400 TeilnehmerInnen trainiert. Phase V des Projektes (2008-2009) konzentriert sich v.a. auf die Konsolidierung und Dokumentation der Trainingskurse, sowie die Standardisierung der Ausbildung für zivile ExpertInnen und die Akkreditierung von Kurse, um die Kapazitäten für Training von Zivilisten der EU Mitgliedsstaaten langfristig zu stärken. In diesem Bereich beteiligt sich das ÖSFK – neben der Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen – mit einem „Workshop on Enhancing Capacity Building for Civilian Peace Operation“, der im Frühjahr 2009 in Schlaining gemeinsam mit dem ZIF durchgeführt wird.

Des Weiteren wird in Phase V auch ein Schwerpunkt auf die Kooperation mit der Afrikanischen Union gelegt. Dabei geht es um den Austausch von Erfahrung, Expertise und gezogenen Lehren. Das ÖSFK plant dazu mit Unterstützung der Austrian Development Agency Mitte 2009 einen zweitägigen Workshop in Addis Abeba – mit Vertretern der AU und der EU. Zur Vorbereitung dieses Workshops hat das ÖSFK im September 2008 eine Reise EGT Delegation nach Adis Abeba organisiert und geleitet.

Laut letztem Verhandlungsstand plant die Europäische Kommission keine weitere Finanzierung des Projektes der Europäischen Gemeinschaft zu zivilem Krisenmanagement nach Ende dieser Phase.

Arno TRUGER und Ursula GAMAUF nahmen 2008 an zahlreichen Projekttreffen der EGT teil. Darüber hinaus implementierten sie im Dezember 2008 den Pilotspezialisierungskurs „Press and Public Information“.

## **EC Pilot-Spezialisierungskurs zu Press and Public Information**

29. November – 7. Dezember 2008

Ort: Stadtschlaining  
Veranstalter: ÖSFK und europäische Projektpartner  
Leitung: Arno TRUGER  
Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Europäische Kommission

Dieser Spezialisierungskurs wurde als Pilotkurs wurde nach einem vom ÖSFK entwickelten Curriculum durchgeführt. In Phase III und IV des EU-Projektes fand zweimal ein Spezialisierungskurs zu „Press and Public Information – Media Development“ statt. Aus den Evaluierungen ergab sich, dass Öffentlichkeitsarbeit und Medienentwicklung zwar verwandte Bereiche sind, das Training jedoch zielführender wäre, wenn es getrennt stattfindet, was in Phase IV konzipiert und nunmehr in Phase V erfolgreich implementiert wurde.

An diesem Kurs nahmen 16 Experten aus 8 EU Mitgliedsstaaten (Großbritannien, Finnland, Deutschland, Ungarn, Italien, Lettland, Portugal und Spanien), sowie 2 TeilnehmerInnen aus FYROM (ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) und eine Teilnehmerin aus Serbien, alle drei MitarbeiterInnen von OSZE Missionen, teil.

### **2.3 Summer Academy on OSCE**

23. Juni – 5. Juli 2008

Ort: Stadtschlaining  
Veranstalter: ÖSFK  
Diplomatische Akademie Wien  
Leitung: Arie BLOED  
Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Republik Österreich  
OSZE

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt. OSZE-Generalsekretär, Botschafter Ján Kubis, bezeichnete sie einmal als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community".

Die Summer Academy on OSCE soll zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beitragen.

Die insgesamt 27 TeilnehmerInnen aus 18 OSZE Teilnehmerstaaten waren vor allem DiplomatinInnen aus Ost- und Südosteuropa, Zentralasien und der EU, welche für ihre Regierungen mit OSZE-Angelegenheiten betraut sind, MitarbeiterInnen aus OSZE-Missionen aber auch RepräsentantInnen von Nicht-Regierungsorganisationen und aus der Wissenschaft.

Zur Freude und Ehre der Organisatoren nahm OSZE-Generalsekretär Marc Perrin de Brichambaut die Eröffnung der Summer Academy on OSCE 2008 vor. In seiner Rede betonte er die Wichtigkeit dieser alljährlichen Veranstaltung für die OSZE und seine Wertschätzung für die Bemühungen des ÖSFK in diesem Bereich.

## **2.4 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)**

12. – 15. Oktober 2008

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

**Leitung & Koordination:** Ursula GAMAUF  
Nicole WATSON (OSZE)

**Gefördert von:** OSZE  
Republik Österreich

Dieses Training richtete sich an MitarbeiterInnen aus OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Der Fokus des Workshops lag auf Geschlechtergleichbehandlung als Ziel und wie dieses im Rahmen von Feldpräsenzen erreicht werden kann. Dazu wurde „Gender Mainstreaming“ als zentrales OSZE-Konzept vorgestellt, dessen Langzeitvorhaben die tatsächliche Geschlechtergleichbehandlung ist. Methoden, wie die Geschlechterperspektive in den Projektzyklus und somit auch in sämtliche Projekte integriert werden könnte, sowie Fallbeispiele aus der Praxis rundeten den Workshop ab.

Insgesamt nahmen daran 21 TeilnehmerInnen teil, die von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Workshop entsandt wurden. Eine externe Trainerin und zwei Trainingsofficers des OSZE Sekretariats gestalteten den Workshop inhaltlich.

## **2.5 Workshop zu Mediation in the Workplace im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)**

26. – 29. Oktober 2008

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

Leitung & Koordination: Ursula GAMAUF  
Nicole WATSON (OSZE)

Gefördert von: OSZE  
Republik Österreich

Dieses Training richtete sich an Mediation Focal Points in OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Der Workshop sollte ein Forum bieten, wo Probleme diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und unter Anleitung externer Trainerinnen neue Praktiken, Methoden und Materialien zum Thema besprochen bzw. ausprobiert werden können. Im Besonderen wurde die Rolle bzw. die Nutzung von Mediation innerhalb der OSZE thematisiert.

Insgesamt nahmen daran 22 OSZE MitarbeiterInnen am Training teil, die von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Workshop entsandt wurden. Zwei Trainingsofficers des OSZE Sekretariats gestalteten den Workshop inhaltlich.

Am Abreisetag fand überdies ein runder Tisch statt, bei dem unter der Leitung des Mediation-Koordinators des OSZE Sekretariats Herausforderungen, Schwierigkeiten, Probleme, aber auch Chance von Mediation am Arbeitsplatz besprochen wurde.

## **2.6 Project Management Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)**

9. – 15. November 2008

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

**Leitung & Koordination:** Ursula GAMAUF  
Matanat RAHIMOVA (OSZE)

**Gefördert von:** OSZE  
Republik Österreich

Dieses Training richtete sich an Projektmanagement Focal Points bzw. Projektmanager von OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Unter Anleitung von ExpertInnen aus der OSZE durchliefen die TeilnehmerInnen den gesamten Projektzyklus und lernten, welche Tätigkeiten in welcher Phase wichtig sind, wie ein Projekt bestmöglich geplant, budgetiert und evaluiert wird, wo die größten Risiken liegen und worauf zu achten ist, damit das Projektziel mit den vorhandenen Ressourcen erfolgreich erreicht wird.

Insgesamt nahmen daran 22 TeilnehmerInnen teil, die von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Workshop entsandt wurden. Zwei Trainingsofficers des OSZE Sekretariats gestalteten den Workshop inhaltlich, weitere drei VertreterInnen der OSZE standen den TeilnehmerInnen mit ihrer Expertise für Fragen zur Verfügung.

## **2.7 Performance Based Programme Budgeting for Resource Persons im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)**

9. – 12. Dezember 2008

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

**Leitung & Koordination:** Ursula GAMAUF  
Matanat RAHIMOVA (OSZE)

**Gefördert von:** OSZE und Republik Österreich

Dieses Training richtete sich an OSZE MitarbeiterInnen, v.a. Deputy Head of Missions und Projektmanager, sowie jene, die in OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat mit Budgetaufgaben mit der Projektplanung und Abrechnung betraut sind. Das spezifische OSZE PBPB-System, basierend auf result-based Management, wurde ihnen in einem intensiven Training nähergebracht. Überdies wurden Probleme im Bereich PBPB thematisiert und Lösungsansätze präsentiert.

Insgesamt nahmen daran 20 TeilnehmerInnen teil, die von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Training entsandt wurden. Zwei Trainingsofficers des OSZE Sekretariats gestalteten den Workshop inhaltlich, weitere vier OSZE-MitarbeiterInnen waren als ExpertInnen vertreten und bereicherten das Training durch fachspezifische Inputs.

## **2.8 Project “Recruit Technical Assistance for Short-Term Expertise in Humanitarian Aid and Emergency for Exclusive Benefit of Third Countries Benefiting for EC External Aid”**

Laufzeit:	2005 bis 2007
Träger:	ÖSFK und europäische Projektpartner
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften

Im Rahmen von EUROPEAID/119860/C/SV/MULTI ist das ÖSFK gemeinsam mit 5 anderen Organisationen aus Italien, Deutschland und Belgien Teil eines Konsortiums dessen Zweck es ist, für Projekte der Europäischen Kommission innerhalb kurzer Zeit passende ExpertInnen zu finden und zu nominieren. Das ÖSFK sieht in dieser Beteiligung die Möglichkeit, vor allem AbsolventInnen seiner Trainingsprogramme zu vermitteln.

Projektkoordinator ist “ITALTREND“ aus Italien.

Offiziell ist das Projekt zwar ausgelaufen, jedoch gibt es bis zur nächsten Projektvergabe (2009) einen Übergangsvertrag.

## **2.9 Konferenz zu „Krisenprävention und Krisenmanagement – Der Beitrag Österreichs“**

28. – 29. Jänner 2008

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Leitung: Arno TRUGER

Koordination: Ursula GAMAUF

Die Konferenz hatte eine Verbesserung von Kooperation und Koordination für Vorbereitung und Einsatz aller österreichischen zivilen, polizeilichen und militärischen Instrumente auf nationaler wie auf internationaler Ebene zum Ziel. Organisiert wurde das Vernetzungstreffen der VertreterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen vom ÖSFK, das aufgrund von Projekten, Lehrgängen, Trainings und vielfältigen Aktivitäten seit 1982 in Friedensforschung und seit 1993 in der Ausbildung für Krisenprävention und Krisenmanagement über reichliche Erfahrung und Kenntnis der Thematik verfügt.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme von Beiträgen, die staatliche und nichtstaatliche österreichische Akteure in den Bereichen Krisenprävention und Krisenmanagement leisten, wurden konkrete Möglichkeiten der Kooperation diskutiert, um den Wissensstand der verschiedenen Akteure auf den neuesten Stand zu bringen, allfällige Doppelgleisigkeiten und gegenseitige Störungen zu vermeiden sowie Synergien zu nutzen. Auch der gesetzliche Rahmen und mögliche Weichenstellungen für zukünftige Aktivitäten wurden eingehend besprochen.

26 VertreterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen nahmen an der Konferenz teil.

## **2.10 Podiumsdiskussion: Ziviler Friedensdienst – Österreichische und europäische Perspektiven**

25. September 2008

Ort: Albert-Schweitzer-Haus, Wien

Träger: Arbeitsgemeinschaft Ziviler Friedensdienste Österreich  
ÖSFK

Leitung: ZFD

- Koordination: Pete HÄMMERLE, Österreichischer Versöhnungsbund  
Christa FRANEK, Horizont 3000  
Ursula GAMAUF, ÖSFK
- Am Podium: Joel AHLBERG, Folke Bernadotte Academy, Schweden  
Pete HÄMMERLE, Österr. Friedensdienste/Int. Versöhnungsbund  
Katrin KOHLBECHER, AGEH/HORIZONT3000  
Anton MAIR, BMeiA/ Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit  
Alexander PSCHIKAL, BKA; Abt. Sicherheitspol. Ang.  
Dorlies SANFTENBERG, ZIF Zentrum für Int. Friedenseinsätze
- Moderation: Wolfgang MACHREICH, Die Furche

Unter Zivilem Friedensdienst wird die Entsendung von speziell ausgebildeten Friedensfachkräften in Krisengebiete zur Bearbeitung von Konflikten in allen Konfliktphasen verstanden. Zivile Friedensdienste werden von Nichtregierungsorganisationen in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durchgeführt und staatlich gefördert. Im Zentrum der Podiumsdiskussion standen einerseits der Vergleich unterschiedlicher europäischer Ansätze in Bezug auf die zivile Komponente im Umgang mit internationalen Krisen – dargestellt von VertreterInnen aus Deutschland (ZIF) und Schweden (Folke Bernadotte Academy) – und was in Österreich hierbei möglich wäre, andererseits der Stellenwert der Zivilen Friedensdienste aus Sicht der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Die Ergebnisse der Diskussion sollten dazu beitragen, konkrete Umsetzungsmöglichkeiten des Zivilen Friedensdienstes in Österreich zu finden.

### 3. FRIEDENSPÄDAGOGIK

#### 3.1 Projekt Friedenswochen

Laufzeit:	ab September 2007
Ort:	Stadtschlaining
Projektpartner:	Landesschulrat für das Burgenland Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) Burgenländische Landesregierung Stadtgemeinde Stadtschlaining
Leitung:	Evelyn MESSNER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Organisation:	Claudia HOFER
Veranstalter:	ÖSFK

Am Friedensinstitut Schlaining ist man überzeugt, dass Menschen gewaltfreie Konfliktlösung lernen und friedlich mit einander leben können. Darum hat das Friedensinstitut mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland und dem Landesschulrat für Burgenland das Projekt „Friedenswochen“ ins Leben gerufen.

Die „Friedenswochen“ wurden entwickelt, weil die Notwendigkeit für adäquate Prävention bei zunehmender Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen erkannt wurde. Von Beginn an erfuhr die Projektidee viel Zustimmung und konnte im Pilotschuljahr 2007/08 Dank der Unterstützung durch die Burgenländische Landesregierung, insbesondere das Sozial-, Familien- und Jugendschutzreferat, und unter begeisterter Teilnahme von rund 400 SchülerInnen erfolgreich umgesetzt werden.

Bestärkt durch das bereits rege Interesse im neuen Schuljahr und v.a. auch die Unterstützung der Friedenswochen durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst & Kultur (BMUKK) darf sich das Friedensinstitut Schlaining über eine erfolgreiche Fortsetzung des Projektes freuen! Denn *„An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken.“* (Friedensnobelpreisträger Michail Gorbatschow)

#### Projekt „Friedenswochen“

##### Warum?

- Zunehmende Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen
- Notwendigkeit zur adäquaten Prävention
- Für langfristige Klassenklimaverbesserung

### Wie?

- Mit innovativen Lehrmethoden aus der Friedens- und Erlebnispädagogik
- Altersadäquat, interaktiv und nachhaltig
- Mit an spezielle Bedürfnisse angepassten Programmen

### Für Wen?

- Für alle SchülerInnen der 3.-13. Schulstufe
- Für alle Schultypen (VS, HS, AHS, BMS, BHS, Polytechnischer Lehrgang, Berufsschulen)

### Mit welchen Zielen?

- Respekt für einander, für sich selbst und für die Umwelt
- Sensibilisierung für Methoden eines gewaltfreien Umgangs mit Konflikten
- Langfristige Klassenklimaverbesserung!

Im Jahr 2008 haben folgende Schulen an einer Friedenswoche oder Friedenstagen im Rahmen des Projektes „Friedenswochen“ teilgenommen:

VS Pinkafeld	10.-14. März
VS Lackenbach	2. April
BG 9 Wien	23. April
VS Stadtschlaining	21.-25. April
pKMS der Dominikanerinnen Wien	7.-9. April
VS Steinberg-Dörfel	14.-15. Mai
Theresianum Eisenstadt	15. Mai
HBLA Oberwart	26.-27. Mai
VS Aschau	18. Juni
BRG Krems	23.-26. Juni
ERG Oberschützen	17.-18. September
EMS Oberwart	30. September
VS Buchschachen	6.-10. Oktober
VS Pinkafeld	13.-17. Oktober
VS Weiden bei Rechnitz	21.-22. Oktober
VS St. Egyden am Steinfeld	27.-31. Oktober
Zweispr. Gym Oberwart	5.-7. November
VS Bad Tatzmannsdorf	12.-13. November
VS Markt Neuhodis	18.-21. November
VS Markt Allhau	24.-25. November
R.k. HS Marianum Steinberg	4.-5. Dezember

Das ergibt eine GesamtteilnehmerInnenzahl von 565 SchülerInnen, die an insgesamt 21 unterschiedlichen Veranstaltungen (Projektwoche, Projekttag, Lehrausflug, etc.) im Rahmen des Projektes Friedenswochen 2008 für eine Gesamtdauer von 96 Halbtagen á 4 Stunden teilgenommen haben.

### **3.2 Netzwerk & Datenbank zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“**

<b>Laufzeit:</b>	ab April 2008
<b>Ort:</b>	Stadtschlaining
<b>Projektpartner:</b>	Landesschulrat für das Burgenland Schulpsychologie Burgenland Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland  Polizei: Kriminalprävention Psychosozialer Dienst – Fachstelle für Suchtprävention Burgenland
<b>Leitung &amp; Koordination:</b>	Ursula GAMAUF
<b>Veranstalter:</b>	ÖSFK

Gewalt unter bzw. gegen Kinder/n und Jugendliche/n ist in aller Munde, Gewaltprävention längst zu einem Schlagwort geworden. Vieles wird von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure auf diesem Gebiet getan. Jedoch wird der facettenreiche Bereich der Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche für jene, die Hilfe suchen, aber auch manche, die Expertise offerieren, zunehmend zu einem undurchsichtigen Dschungel.

Um jene, die Hilfe suchen, und jene, die über die passende Expertise verfügen und Unterstützung offerieren, effizient und effektiv verlinken zu können, entstand auf Initiative der Kinder- und Jugendanwaltschaft für das Burgenland sowie des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), mit Unterstützung des Landesschulrat für das Burgenland und dem informellen Netzwerk zu Gewaltprävention die Idee, eine Datenbank für den Bereich „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche“ aufzubauen. Das ÖSFK hat sich bereit erklärt, die Organisation dieser Datenbank zu übernehmen.

Ziel ist es, alle Expertinnen und Experten sowie Organisationen, Komitees, Vereinen und Initiativen, die sich in Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland engagieren und Interesse an einer Vernetzung haben, in eine gemeinsame Datenbank aufzunehmen, um in weiterer Folge die passenden ExpertInnen mit den Nachfragenden, aber auch unter einander verlinken zu können.

Auch für den Tätigkeitsbereich Gewaltprävention ergeben sich dadurch positive Effekte, weil durch eine Vernetzung und Bestandsaufnahme der vorhandenen Ressourcen mögliche Mankos deutlich und folglich ausgeglichen werden können. Auch würden Qualitätskontrolle sowie fixe Kostensätze garantiert. Eine effizientere Befriedigung der Nachfrage könnte überdies noch mehr Nachfrage und damit mehr Engagement im Bereich Gewaltprävention zur Folge haben, was freilich ein besonders positiver Effekt wäre.

Die Registrierung in der Datenbank basiert auf Freiwilligkeit.

Es ist geplant, die Datenbank 2009 – nach umfassender Prüfung durch den Landesschulrat – in einem Pilotversuch in Betrieb zu nehmen.

### 3.3 PeaceXchange – Educating through Dialogue

Laufzeit:	2005 - 2008
Projektpartner:	Weltfriedensdienst (WFD) e. V., Berlin People In Need (PIN), Prag Polish Humanitarian Organisation (PHO), Warschau ÖSFK
Leitung & Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	Europäische Kommission WFD e. V., Berlin

Ziel des Projektes PeaceXChange war es, Orte der Begegnung und des Wissens- und Erfahrungsaustausches für „Friedensmacher“ aus dem Süden und junge Menschen und Multiplikatoren aus dem Norden schaffen. Über verschiedene Veranstaltungen sollten die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland, Polen, Tschechien und Österreich zugänglich gemacht werden und dieser Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, sich über das theoretische Wissen hinaus auch praktisch mit entwicklungs- und friedenspolitischen Themen auseinander zu setzen. Ziel ist es dabei, die Zielgruppen, insbesondere die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, für entwicklungspolitische Problemstellungen und die Möglichkeiten der friedlichen Konfliktbearbeitung zu sensibilisieren und sie aufgrund dieses Wissens- und Erfahrungszugewinns auch über das Projekt hinaus für einen Einsatz für die Belange des Südens zu mobilisieren.

Das Projekt erstreckte sich über einen Zeitraum von 3 Jahren, wobei der erste Teil im Herbst 2006 dem Thema „Theater“ zugeordnet war. Im Jahr 2007 wurde der Fokus auf „Musik“ gelegt und 2008 – im letzten Projektjahr – wurde der Bereich „Straßenfußball“ thematisiert werden.

Bei der Projektwoche „Kick4Peace“ von 26. – 30. Mai nahmen folgende Bildungszentren an vom ÖSFK im Rahmen des Projektes organisierten Straßenfußball-Workshops unter der Leitung von Jairo Aguilar García, aus Bogotá / Kolumbien teil:

Hauptschule Lockenhaus	27. Mai
HTL Pinkafeld	28. Mai
Hauptschule Oberpullendorf	29. Mai
Europ. Univ. Centre for Peace Studies	30. Mai

## **4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN**

### **4.1 Allgemeines**

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind:

Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums. 2005 konnten Besucher die Sonderausstellung „Von der Befreiung zur Freiheit“ Der lange Weg zum Staatsvertrag und ab August 2005 die ebenfalls in die Sonderausstellung integrierte Ausstellung „Russenzzeit“ besuchen.

Um das Museum der regionalen Bevölkerung näher zu bringen, wurde heuer ebenfalls eine Museumsnacht veranstaltet. Sie hat bei der Bevölkerung regen Anklang gefunden.

### **4.2 Ausstellungen**

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden. Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellung:

15. April – 31. Oktober

Gegenwartskunst aus Finnland: Fotos – Videos – Installationen

## **5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION**

Der Buchbestand betrug am Ende 2008 ca. 27000 Bände, wobei die einzelnen Zeitschriftenbände aus organisatorischen Gründen nicht gezählt werden. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr ca. 1000 Bände. 290 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht. Es gab wie immer einige Neu- bzw. Abbestellungen von Zeitschriften. Neue Zeitschriftentitel werden auch weiterhin der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB) gemeldet, um sie für Anfragen aus ganz Österreich zugänglich zu machen.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden.

Die Benutzeranzahl ist noch immer stark im Ansteigen, das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass der Katalog nun schon seit Jahren auch im Internet zur Verfügung steht. Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl WissenschaftlerInnen, StudentenInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, TouristenInnen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgten wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit (Zielgruppe sind LehrerInnen, SchülerInnen, StudentenInnen und WissenschaftlerInnen) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Auch im Jahr 2008 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen sowie am 7.12.2007 der traditionelle Tag der Offenen Tür abgehalten, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT-, MPT und OSCE Kurse. Während der EPU-Trimester bot die Bibliothek für die StudentenInnen an mehreren Tagen der Woche verlängerte Öffnungszeiten an.

Web: [www.aspr.ac.at/library.htm](http://www.aspr.ac.at/library.htm) oder [www.peacelibrary.opac.at](http://www.peacelibrary.opac.at)

Die Öffnungszeiten der Friedensbibliothek sind: Mo - Fr 9.00 - 12.30 und 13.00 - 17.00.

## **6. HAUS INTERNATIONAL**

Das Haus International dient vor allem als Studentenheim für die Studenten der EPU, welche hier von Februar bis April, Juni bis August und von Oktober bis Dezember wohnen. Es wird aber auch als Hotel Garni von den Teilnehmern anderer Kurse des ÖSFK wie beispielsweise den Friedenswochen genutzt.

2008 erfolgte hier wieder die teilweise Unterbringung von Gästen einer Veranstaltung der Universität Linz. Dieses Jahr wurde das Haus International auch als Seminarhaus vom Institut für Finno-Ugristik der Universität Wien in Anspruch genommen.

Die Erträge, welche das Haus International erwirtschaftet, werden laufend in die Verbesserung, vor allem der technischen Infrastruktur investiert, was für ein Seminarhotel von großer Bedeutung ist. Im Jahr 2008 wurde ein völlig neues High-End WLAN System der Firma Cisco angeschafft und installiert. Damit ist das Haus International bezüglich Kommunikationsinfrastruktur am letzten Stand der Technik.

## **7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING**

Das Hotel konnte auch heuer wieder kostendeckend geführt werden. Kleinere und unbedingt notwendige Reparaturen werden laufend durchgeführt.

Im Konferenzzentrum wurde eine neue Wlan Infrastruktur geschaffen, wobei jetzt in allen Seminarräumen und auch im Grossen Saal Internet zur Verfügung steht.

## **8. AUSSENSTELLE WIEN**

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Außenstelle zu errichten. In dieser Außenstelle sollen die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt werden, weiters werden Workshops sowie kleine und größere Veranstaltungen durchgeführt. Von dieser Außenstelle wird insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das ÖSFK organisiert und dies gilt insbesondere für das Europäische Museum für Frieden. Darüber hinaus soll von der Außenstelle die Zusammenarbeit zwischen dem ÖSFK und den verschiedenen österreichischen Forschungsinstitutionen intensiviert werden, um gemeinsame Forschungsprojekte besser durchführen zu können.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegung, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, Gewerkschaften, entwicklungs- und sozialpolitischen Gruppierungen gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle. Sie begreift sich damit auch als Kooperationspartner für NGOs mit einem umfassenden Verständnis des Friedensbegriffs. Zu dieser Zusammenarbeit gehört u.a. das Anlegen eines friedenspolitischen Archivs und eines Informationsverteilers. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Online-Datenbank über die Österreichische Friedensbewegung erstellt.

Mit verschiedenen österreichischen Plattformen und Netzwerken betreibt die Wiener Außenstelle eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk zur UNO-

Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit (NFGF), das NGO-Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien und zahlreiche Friedensorganisationen bundesweit und speziell in Wien. Enge Kooperationen gibt es mit unterschiedlichen Teilorganisationen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Zur Förderung des Prozesses der Sozialen Foren arbeitet die Wiener Außenstelle am Österreich-Forum.Frieden&Gewaltfreiheit mit. In sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es mit zahlreichen Bewegungen für Neutralität einen regelmäßigen Austausch. In wissenschaftlicher sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem International Institute for Peace (IIP). Europaweiten Informationsaustausch und Netzworbildung betreibt die Wiener Außenstelle zwischen aktiven Gruppen und Bewegungen für Neutralität vor allem in den neutralen Staaten der EU und osteuropäischen Neutralitätsbewegungen.

Wiener Außenstelle des ÖSFK: Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien, Tel. 01-79 69 959,  
Fax 01-79 65 711, e-mail: [aspr.vie@aspr.ac.ac](mailto:aspr.vie@aspr.ac.ac)

## **9. AUSSENSTELLE LINZ**

Die Außenstelle Linz des ÖSFK befindet sich ab Jänner 2007 im Panholzerweg 26/12 in 4030 Linz, Tel. und Fax 0732-94 30 17; e-mail: [reiner.steinweg@liwest.at](mailto:reiner.steinweg@liwest.at)

Reiner STEINWEG, Dr. phil.

Leitung der Außenstelle Linz des ÖSFK: Mitarbeit in der „*Friedensinitiative der Stadt Linz*“ und im „Forum Crisis Prevention“, Mitarbeit in einem Publikationsprojekt „*Vergangenheitsdiskurse der Ostseeregion*“ des Schleswig Holsteinischen Instituts für Friedenswissenschaften/SCHIFF an der Universität Kiel; Vortrags- und Seminartätigkeit zu aktuellen Friedensproblemen und zur Konflikterziehung; Konfliktberatung und -bearbeitung.

## **10. PUBLIKATIONEN**

### **10.1 Periodika**

#### **Dialog. Beiträge zur Friedensforschung**

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses. Dialog 54 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2008.

Die neue Weltordnung in der Krise. Von der uni- zur multipolaren Weltordnung? Friedensbericht 2008. Dialog 55 - Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Ronald H. Tuschl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2008.

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd? Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien? Dialog 56 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2008.

#### **Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit**

ChfR.: Gerald Mader

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 1-2/2008

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 3-4/2008

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 5-6/2008

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 7-8/2008

#### **SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung**

Red. bzw. Hrsg.: Thomas Roithner, Alexandra Elbling

Rohstoff- und Energiesicherheit. Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration / hrsg. v. Rita GLAVITZA, Georg LEITNER. SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung , 4.

## 10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen

Europäische Friedenspolitik. Inhalte, Differenzen, Methoden und Chancen. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Koordination: Gerald Mader und Thomas Roithner. Europäische Friedenspolitik Band 1. Wien: LIT-Verlag, 2008.

Tätigkeitsbericht 2007. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Red. Lisa Fandl. Stadtschlaining 2008.

## 10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen

GAMAUF, Ursula E., Friedenswochen für Kinder auf der Friedensburg Schlaining. In: friedensZeit, Zeitung für Frieden und Entwicklung 3/2008

GAMAUF, Ursula E., Gender und Krieg. IN: WHYWAR.at, eine Plattform zum Informieren und Partizipieren

GAMAUF, Ursula E., Friedenswochen auf der Friedensburg Schlaining. In: Familienforum Burgenland 04-2008

GAMAUF, Ursula E., Frauen in bewaffneten Konflikten. In: Gemeinde-Kurier Stadtschlaining, Dezember 2008

LIDAUER, Michael, 15 Jahre IPT im Zeichen solider Grundausbildung, Kinderschutz und Frauenrechten. In: FriedensForum. Hefte zur Friedensarbeit 7-8/2008, S. 38-41

ROITHNER, Thomas, Die Europäische Union als „Global Player“. Die Militarisierung der Sicherheitspolitik und ihre Alternativen. In: Internationale Politik im 21. Jahrhundert. Konfliktlinien und geostrategische Veränderungen. Erhard Crome (Hrsg.), Karl Dietz Verlag Berlin 2008, S. 122-134

ROITHNER, Thomas, GLAVITZA, Rita, LEITNER, Georg, Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses. In: Widerspruch. Beitrag zu sozialistischer Politik 54/ 2008, S. 181-186

ROITHNER, Thomas, EU between peace power and military power. Has the decision been taken in Lisbon? In: Directorate-General for External Policies of the Union, Subcommittee on Security and Defence with support of the Policy Department External Policies, Workshop Summary "The Impact of the Lisbon Treaty on ESDP", Monday 11 February 2008, European Parliament, Brussels, page 13 – 19

BOCK-LEITERT, Karin, ROITHNER, Thomas, Der Preis des Krieges. Über die Zusammenhänge von Wirtschaft und Krieg. In: Bioskop. Zeitschrift der Austrian Biologist Association 1/2008, S. 13-14

ROITHNER, Thomas, Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd? Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien? In: Friedens-Forum 3-4/2008, S. 39

ROITHNER, Thomas, Die EU zwischen Frieden- und Militärmacht. Ist die Entscheidung mit dem Vertrag von Lissabon gefallen? In: Friedens-Forum 1-3/2008, S. 3-6

BOCK-LEITERT, Karin, ROITHNER, Thomas, Der Preis des Krieges. Eine Buchvorstellung über die Zusammenhänge von Wirtschaft und Krieg. In: Nachrichten und Stellungnahmen der Katholischen Sozialakademie Österreichs 1/ 2008, S. 1-3

ROITHNER, Thomas, im Interview, ORF Radio Burgenland (Ö2): Thema: Globale Armutsbekämpfung – Sommerakademie 2008, 13. Juli 2008, 20 Uhr

ROITHNER, Thomas, im Interview, Burgenländisches Kabelfernsehen (BKF): Globale Armutsbekämpfung als Thema der Schlaininger Sommerakademie 2008, 10. Juli 2008, 18.30 Uhr

ROITHNER, Thomas, im Interview, Zeit im Bild 3, ORF TV-Nachrichten: Thema: Globale Rüstungsbudgets, Rüstungsexporte und die Gewinner und Verlierer anlässlich der Präsentation des SIPRI Yearbook 2008, 10. Juni 2008, ORF 1

STEINWEG, Reiner (mit Jörg Zägel), Online-Bibliografie „Zur Auseinandersetzung mit den Erfahrungen kollektiver Gewalt im 20. Jahrhundert und zur Erinnerungspolitik in den Staaten der Ostseeregion, deutschsprachige und englische Titel,  
<http://www.frieden.uni-kiel.de/bibliografie-vergangenheitsdiskurse>

STEINWEG, Reiner: Gewalt und Gewaltfreiheit in der Friedenspädagogik. In: Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, hg. von Bettina Gruber, Renate Grasse, Günther Gugel. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2008, S. 99-122

STEINWEG, Reiner, „Gewalt hat viel mit Deutungshoheit zu tun“. Interview mit Reiner Steinweg über Lehrstückarbeit und Theaterpädagogik. In: Handbuch Konflikt- und Gewaltpädagogik. Verfahren für Schule und Jugendhilfe, hg. von Achim Schröder / Helmolt Rademacher / Angela Merkle. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag 2008, S. 241-258

STEINWEG, Reiner, Mein Leben beginnt mit einer Fälschung. In: Herwig Strobl, 49+2 LinzerInnen erzählen ihre Geschichten. Linz Grotesk. Linz: Denkmayr Druck Verlag 2008, S. 126-131

STEINWEG, Reiner, Von Baalinesien nach Israel und zurück. Eine Selbstbefragung. In: Durchquerungen. Für Ralf Schnell zum 65. Geburtstag, hg. von Iris Hermann / Anne Maximiliane Jäger-Gogoll. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2008, S. 269-274

STEINWEG, Reiner, Zur Geschichte dieses Buches und warum ich es für wichtig halte. In: Marcel Baumann, Zwischenwelten: Weder Krieg, Noch Frieden. Über den konstruktiven Umgang mit Gewaltphänomenen im Prozess der Konflikttransformation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S. 9-10

STEINWEG, Reiner, Ja, das sagt man so leicht ... [Gespräch mit Heiner Müller 1976]. In: Gespräche (Heiner Müller, Werke 10, hg. von Frank Hörnigk), Aus dem Nachlass. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008, S. 702-733 und 838 f.

STEINWEG, Reiner, Fortgang der Debatte zu den deutsch-israelischen Beziehungen in der Folge des „Manifests der 25“, AFK-Rundbrief (Arbeitsgemeinschaft für Friedenspädagogik) Dezember 2008, S. 30-34

TRUGER, Arno, Zivile Sicherheitspolitik. In: Europäische Friedenspolitik, Hg.: ÖSFK. S. 133-162

TRUGER, Arno, Interview für das Ö1 Mittagsjournal am 21. August 2008: „Friedensstrategien für die Kaukasus-Krise“

## **11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING**

28. – 29. Jänner

Konferenz zu „Krisenprävention und Krisenmanagement – Der Beitrag Österreichs“  
Ursula E. GAMAUF, Michael LIDAUER, Thomas ROITHNER, Arno TRUGER

4. Februar

IPT Core Course : Introduction to Civliian Peace-keeping and Peace-building  
Ursula E. GAMAUF

15. Februar

IPT Modul “Mission Readiness”  
Michael LIDAUER

22. Februar

IPT Modul “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”  
Michael LIDAUER

28. März

Vortrag „Geschichte der jüd. Gemeinde in Schlaining“ und Vorstellung des ÖSFK bzw EPU;  
Europahaus Eisenstadt Tagung „Globales Lernen“  
Lisa FANDL

5. April

Leseprojekt mit VS Schlaining

Lisa FANDL

18. April

Vortrag „Die Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik der Europäischen Union“; Studentag  
ASTÖ/ÖKT

Thomas Roithner

19. April

Vorstellung von ÖSFK und EPU, Pädagogische Hochschule Kärnten

Thomas Roithner

23. April

Vortrag und Diskussion mit OberstufenschülerInnen des Erich Fried Realgymnasiums Wien IX

Arno TRUGER

14. Juni

IPT Modul “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”

Michael LIDAUER

8. Juli

Moderation des Podiums „Armut und reiche Kriegskasse: Das Armutszeugnis der globalen  
Ökonomie“ im Rahmen der 25. Internationalen Sommerakademie. Diskutanten: Ueli Mäder  
(Universität Basel) und Claudia Haydt (Soziologin und Religionswissenschaftlerin, Tübingen)

Ursula E. GAMAUF

23. August

IPT Modul “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”

Michael LIDAUER

24. – 25. September

Projekttreffen der European Group on Training (EGT) zur Vorbereitung des „Core Course  
Workshop“ in Stadtschlaining

Arno TRUGER, Ursula E. GAMAUF

29. September

IPT Modul “Introduction to Peace-keeping and Peace-building”

Michael LIDAUER

8. Oktober

Tag der Offenen Tür des Projektes Friedenswochen

Ursula E. GAMAUF

10. Oktober

IPT Modul “Mission Readiness”

Michael LIDAUER

17. Oktober  
IPT Modul "Recruitment Possibilities for IPT Alumni"  
Michael LIDAUER

1. Dezember  
Unterrichtseinheit zu "The Role of the Media with Regard to Crisis Management" im Rahmen  
des EU Spezialisierungskurses zu Press and Public Information  
Ursula E. GAMAUF

## **12. Externe Aktivitäten der MitarbeiterInnen**

9. Jänner  
Teilnahme an der Buchpräsentation Dr. Erhard Busek: „Zu wenig, zu spät – Europa braucht ein  
besseres Krisenmanagement“, Diplomatische Akademie Wien  
Arno TRUGER

9. – 10. Jänner  
Referent des Seminars „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ im Schloss  
Puchberg /Oberösterreich, veranstaltet vom Institut für Fortbildung der Privaten Hochschule der  
Diözese Linz  
Reiner STEINWEG

15. Jänner  
Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien  
Arno TRUGER

Kriegsmacht statt Neutralitätspolitik? Österreichs Politik seit dem EU-Beitritt. Friedensinitiative  
Donaustadt, Referent: Manfred Sauer.  
Thomas ROITHNER

17. Jänner  
EU – Wahlbeobachtung in Liberia (Westafrika) 2005. Der Bericht eines Langzeit-  
Wahlbeobachters. Vortrag im Museum für Völkerkunde, Wien  
Michael LIDAUER

25. – 26. Jänner  
Symposium: Wege zu einer gelebten strategischen Partnerschaft zwischen der EU und Russland,  
Internationales Institut für den Frieden, Diplomatische Akademie Wien.  
Thomas ROITHNER

28. Jänner  
Vortrag: „Zum Umgang mit Israel - Freundschaft und Kritik. Schlussfolgerungen aus der Debatte  
um das „Manifest der 25““ im Rahmen der Ringvorlesung "Konflikte in Gegenwart und Zukunft  
– Bedrohung von Mensch und Natur" des Interdisziplinären Seminars zur Ökologie und  
Zukunftssicherung und des Zentrums für Konfliktforschung der Universität Marburg  
Reiner STEINWEG

7. – 8. Februar

Teilnahme am 3<sup>rd</sup> OSCE Meeting on Training and Recruitment  
Michael LIDAUER

7. – 9. Februar

OSZE Meeting "Training and Recruitment" in Wien, Hofburg.  
Präsentation der ÖSFK Trainingskurse  
Ursula E. GAMAUF

11. Februar

EU Between Peace Power and Military Power. Has the Decision Been Taken in Lisbon?  
Presentation for the European Parliament, Directorate-General for External Policies of the Union,  
Subcommittee on Security and Defence with support of the Policy Department, Workshop "The  
Impact of the Lisbon Treaty on ESDP", Brussels.  
Thomas ROITHNER

15. – 19. Februar

Einleitungs-Statement zur Konferenz „Freundschaft und Kritik - Deutsch-israelische  
Beziehungen auf dem Prüfstand" des Netanya College for Strategic Dialogue in Netanya / Israel  
sowie Teilnahme am begleitenden Beratungsprogramm der Friedrich Ebert-Stiftung Tel Aviv  
Reiner STEINWEG

19. Februar

Sitzung des Anna Lindh Netzwerkes im BMeiA  
Arno TRUGER

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien  
Arno TRUGER

19. – 23. Februar

Gespräche mit diversen deutschen Friedensfachkräften, die in Ostjerusalem, Bethlehem, Hebron  
und Amman tätig sind, mit einer Aktivistin von Machsom Watch in Jerusalem, einer Dozentin  
der palästinensischen Birzeit-Universität sowie Gespräche in Ramallah im House for Professional  
Solutions, in Bethlehem im „Center for Conflict Resolution and Reconciliation / CCRR und mit  
einer Mitarbeiterin des Lutherischen Gemeindenzentrums in Bethlehem (Leitung: Mitri Raheb).  
Reiner STEINWEG

22. Februar

Präsentation des friedenspädagogischen Projektes „WhyWar?“, Friedensbüro Salzburg  
Thomas ROITHNER

Generalversammlung des Österreichischen Netzwerkes für eine Kultur des Friedens und  
Gewaltfreiheit (UN-Dekade)  
Thomas ROITHNER

26. Februar

Europa muss sich entscheiden. Referat von Daniel Cohn-Bendit, Bildungszentrum der AK Wien  
Thomas ROITHNER

Vorstellung der Friedenswochen; Elternabend der Volksschule Oberschützen  
Ursula E. GAMAUF

28. Februar

Vortrag "Was hat Europa mit Terror zu tun?" im Rahmen des Symposiums "Bildung ohne Grenzen" des Pädagogischen Instituts Linz im Bildungshaus Puchberg mit dem Thema  
Reiner STEINWEG

29. Februar – 2. März

Teilnahme am Wissenschaftlichen Kongress der Arbeitsgemeinschaft für Frieden und Konfliktlösung (AFK) „Frieden mit dem Unfrieden? Wissensbestände im Wandel“, Universität Leipzig  
Reiner STEINWEG

3. März

Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Vertrag von Lissabon und Auswirkungen auf Österreich, Johann Frank (BMLV), Heinz Gärtner (ÖIIP), Franz Leidenmühler (Uni Linz), Karl Prummer (AA)  
Thomas ROITHNER

5. – 6. März

NEEDS-Treffen zur Arbeit am gemeinsamen Projektantrag für NEEDS 3 zusammen mit ERIS und Partnern in London  
Michael LIDAUER

7. – 8. März

Teilnahme an der Stiftungsratssitzung der Berghof Stiftung für Konfliktforschung in Berlin zur Bestimmung eines neuen Direktors für das Berghof Zentrum  
Reiner STEINWEG

12. März

Moderation des Vortrags von Georg Schöfbänker „Kriegsgefahr am Persischen Golf“, Volkshochschule Linz in Kooperation mit der Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

14. März

Treffen zum Informationsaustausch mit Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) mit Evelyn Messner und Christian Reumann  
Ursula E. GAMAUF

1. April

Kooperationsgespräche mit der ADA in Wien  
Arno TRUGER

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien  
Arno TRUGER

Teilnahme an der ÖFSE - Veranstaltung „Sicherheitsinteressen und EZA“ in Wien  
Arno TRUGER

7. April

Vertrag von Lissabon: EU-Superstaat durch die Hintertür? MQ, mit Miguel Herz-Kestranek, Andreas Schieder, Petra Ziegler und Friedhelm Frischenschlager.  
Thomas ROITHNER

Seminar: Marshall Rosenberg, Friedemann Schulz v. Thun, Friedrich Glasl – ein Vergleich, veranstaltet vom Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

8. April

Nicht nur Panzer für Tschechien – die österreichische Rüstungsindustrie, Friedensinitiative Wien  
Donaustadt, Referent: Manfred Sauer  
Thomas ROITHNER

9. – 11. April

Projekttreffen der European Group on Training (EGT) in London  
Arno TRUGER

10. April

Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

10. – 11. April

4. Tage der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien  
Vortrag „Sozialanthropologie in Demokratisierungsprozessen“  
Michael LIDAUER

15. April

Präsentation der „Summer Academy on OSCE“ in der Hofburg in Wien  
Arno TRUGER

17. – 18. April

Vorstellung der ÖSFK Kurse zu Child Protection bei „Increasing the Impact on the Ground: NGO and EU Collaboration in the Thematic Area of Children Affected by Armed Conflict“ – European Peacebuilding Liaison Office (EPLO), Laibach  
Ursula E. GAMAUF

22. April

Vernetzungstreffen zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“ in Stadtschlaining mit VertreterInnen des Landesschulrats, der Schulpsychologie, Polizei, Psychosozialer Dienst, Kinder- und Jugendanwaltschaft etc.  
Ursula E. GAMAUF

23. April

Teilnahme an der Buchpräsentation und Podiumsdiskussion „Frauen und Kriege in Afrika“

ÖFSE und Frauensolidarität, Wien

Michael LIDAUER

30. April

Projekttreffen der European Group on Training (EGT) zu den Afrika bezogenen Teilprojekten in Berlin

Arno TRUGER, Ursula E. GAMAUF

30. April – 1. Mai

Jahrestreffen von EN.CPS und Nonviolent Peaceforce in Bratislava

Michael LIDAUER

2. Mai

Vortrag zu „Peace Civil Service: Education and Training Programmes“ an der Universität Padua

Arno TRUGER

13. Mai

Wer sichert meine Rechte? Menschenrechte in Europa. BMEIA. Mit Hans Winkler, Kinga Gál, Johannes Voggenhuber, Morten Kjaerum und Michael Köhlmeier.

Thomas ROITHNER

14. Mai

Klimawandel und Ernährungssicherheit in Afrika. Was können Forschung und Entwicklungspolitik tun? Mit Mary Jo Kakinda (Uganda) und Robert J. Delve (Zimbabwe),

VIDC-Veranstaltung

Thomas ROITHNER

15.-16. Mai

Bibliothekarskongress „Bibliotheksbauten in Österreich und in den Nachbarländern“ in Linz

Lisa FANDL

19. Mai

Teilnahme am „Training Focal Point Meeting“ der OSZE in Wien

Arno TRUGER

20. Mai

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien

Arno TRUGER

28. Mai

Vortrag von Katrin Kohlbecher: “Child Soldiers in Northern Uganda and Worldwide – an ever rewarding Topic?”

NGO Committee on Peace, Vienna International Centre

Michael LIDAUER

28. —30. Mai

Moderation der Diskussionsgruppe "Links between recruitment and training /The Gender Issues in Training" und Präsentation der ÖSFK Kurse zu Child Protection und Women in Armed Conflict; Conference "Building EU Training Capacities: Sharing Resources and Experience in the Field of Civilian Crisis Management" im Rahmen des EU-Projektes in Ljubljana

Ursula E. GAMAUF

29. Mai

Fachtagung: „Russland und seine postsowjetischen Nachbarn – Integration und Dominanz in der GUS“, Landesverteidigungsakademie, Wien

Ronald H. TUSCHL

29. - 30. Mai

Österreich und Frankreich in der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Landesverteidigungsakademie Wien

Thomas ROITHNER

1. Juni

Organisation und Mitwirkung beim Konzert „Duette von Heinrich Schütz über Liebe , Angst und Frieden“, Schloss Ebelsberg/Linz

Reiner STEINWEG

1. - 3. Juni

Teilnahme an der Konferenz des International Peace Institute "Coping with Crisis in Africa: Strengthening Multilateral Capacity for Peace and Security"

Nationale Verteidigungsakademie & Diplomatische Akademie, Wien

Michael LIDAUER

2. Juni

South Africa's Commitment to Disarmament and Nuclear Non-Proliferation, Abdul Minty, Universität Wien, Veranstalter: Südafrikanische Botschaft, SADOCC, ÖGA, AFA, VIDC, APC, ASPR

Thomas ROITHNER

3. Juni

Vortrag von Cordula Reimann: „Was lief in Afghanistan schief? Erkenntnisse aus der Genderperspektive für internationale Interventionen in traditionell-patriarchalen Gesellschaften“ Karl-Franzens-Universität Graz, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

Michael LIDAUER

5. Juni

Als Friedensforscher in Israel (und Palästina): Anlass, Eindrücke, Einsichten.

Ein politischer Reisebericht. Vortrag aus Anlass der Eröffnung der von Reiner Steinweg gestifteten Friedensbibliothek im Wissensturm (Stadtbibliothek) der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

6. Juni

Diskussion und Buchpräsentation „Soziale und ökologische Marktwirtschaft – Mission impossible?“ mit Josef Riegler, Heiner Geißler, Marina Fischer-Kowalski, Karl Aiginger, Franz Fischer. Buchpräsentation: Johannes Kaup, Michael Kerbler. Eine Minute vor Zwölf. Warum wir eine neue Weltordnung brauchen, Ö1-Features.

Thomas ROITHNER

9. Juni

Teilnahme an der Präsentation des Buches „Linz Grotesk“ von Herwig Strobl

Reiner STEINWEG

16. Juni

Meeting der Zivilen Friedensdienste (ZFD) in Wien

Ursula E. GAMAUF

23. Juni

Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

1. Juli

Strategisches Planungstreffen der EPLO-Arbeitsgruppe „Gender, Peace and Security“ (GPS) in Brüssel

Michael LIDAUER

3. Juli

Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz; Formulierung des ersten Entwurfs für die Friedenserklärung der Stadt Linz 2008

Reiner STEINWEG

6. August

Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten zum Jahrestag des Abwurfes der Atombombe über Hiroshima am Wiener Stephansplatz

Thomas ROITHNER

26. August

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien

Arno TRUGER

28. August

Teilnahme an der Eröffnung der Menschenrechtskonferenz „Global Standards – Local Action, 15 Years Vienna World Conference on Human Rights“ in der Hofburg in Wien

Arno TRUGER

Kooperationsgespräche mit dem BMLV in Wien

Arno TRUGER

**30. August**

Treffen mit Ronald Stade (PACSA) in Ljubljana im Rahmen der EASA-Konferenz

Michael LIDAUER

**31. August -1. September**

Teilnahme an der Verleihung des Aachener Friedenspreises an Andreas Buro, Pfarrer Mitri Raheb/Bethlehem und Ronni Hammermann für MACHSOM Watch/Israel sowie Beteiligung an der Diskussion mit den drei Preisträgern am 31. August unter dem Titel „Gibt es noch Chancen für einen Frieden in Nahost“ unter Leitung von Johannes Zang.

Reiner STEINWEG

**1. September**

Vortrag zum Thema „NGO's“ für CIVPOL in Ausbildung; Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Traiskirchen

Michael LIDAUER

**1. – 2. September**

Discussant am „Workshop on Violence“ an der Forschungsstelle Sozialanthropologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien

Michael LIDAUER

**15. – 19. September**

Leitung einer European Group on Training (EGT) Delegation zur Unterstützung der Afrikanischen zivilen Kriseneinsatzkapazitäten zur Afrikanischen Union in Addis Abeba.

Arno TRUGER

**16. September**

Meeting der Zivilen Friedensdienste (ZFD) in Wien

Ursula E. GAMAUF

**17. September**

Treffen mit Mag. Inge Strobl-Zuchtriegl, Vizerektorin der Pädagogische Hochschule Burgenland und Christian Reumann, Kinder- und Jugendanwalt für Burgenland in Eisenstadt wegen Kooperation

Ursula E. GAMAUF, Evelyn MESSNER

**23. September**

Vernetzungstreffen zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“ in Stadtschlaining mit VertreterInnen des Landesschulrats, der Schulpsychologie, Polizei, Psychosozialer Dienst, Kinder- und Jugendanwaltschaft etc.; Präsentation der vom ÖSFK ausgearbeiteten Datenbank!

Ursula E. GAMAUF

**25. September**

Ziviler Friedensdienst. Österreichische und europäische Perspektiven, Albert-Schweitzer-Haus, Wien

Thomas ROITHNER, Ursula E. GAMAUF, Arno TRUGER

1. – 2. Oktober

Projekttreffen der European Group on Training (EGT) in Berlin

Arno TRUGER, Ursula E. GAMAUF

9. Oktober

Teilnahme an der Veranstaltung des Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation zu „Der Streit um die Entwicklungshilfe“ in Wien

Arno TRUGER

10. Oktober

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marschall Rosenberg“ am Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Reiner STEINWEG

11. Oktober

Gewaltfreie Außenpolitik, Grüne Bildungswerkstatt, Wien

Thomas ROITHNER

15. Oktober

Teilnahme an der ADA Veranstaltung „15 Jahre Wiener Erklärung: Der Menschenrechtsansatz zur Armutsminderung auf globaler Ebene“ in der Diplomatischen Akademie in Wien

Arno TRUGER

21. Oktober

Traueransprache für Hedda Wagner in Schwerin, ehemalige Sekretärin der „Friedensanalysen“ in der HSFK

Reiner STEINWEG

22. Oktober

Kritische Theorie der Globalisierung in Zeiten der ökologischen Krise, Universität Wien

Thomas ROITHNER

27. Oktober

Bildung für Nachhaltige Entwicklung: „Dekade im Blick“, organisiert vom UN Dekadenbüro; Vorstellung der Friedenswochen als Leuchtturmprojekt

Ursula E. GAMAUF

Teilnahme an der Veranstaltung „60 Jahre Israel – 60 Jahre Nakba. Die „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost“ gedenkt der Vertreibung der Palästinenser durch die Haganah 1948, Kath. Hochschulgemeinde Linz

Reiner STEINWEG

28. Oktober

Impulsreferat beim „Pädagogischen Tag der AHS“ des Privatgymnasiums Friesgasse im Don-Bosco-Haus in Wien

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien

Arno TRUGER

30. Oktober

Projekttreffen der European Group on Training (EGT) zur Konsolidierung der erarbeiteten Kursprogramme in Stockholm

Arno TRUGER

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz zur Vorbereitung des „Forum Friedensstadt Linz“

Reiner STEINWEG

31. Oktober

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ am Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Reiner STEINWEG

5. November

Vortrag „Champa, Islam und Nationalismus aus der Ferne: Verortungen von muslimischer Identität in Vietnam und der Diaspora“; Institut für Südostasienwissenschaften, Goethe Universität Frankfurt

Michael LIDAUER

6. November

Besprechung zu Ausbildungskursen (SSR und PeaceBuilding) – Bundesministerium für Landesverteidigung

Michael LIDAUER, Arno TRUGER

Iran 2008. Kritischer Dialog, Sanktionen oder militärischer Angriff?, Vortrag von Bahman Nirumand, GÖAB, OÖG, Diplomatische Akademie Wien

Thomas ROITHNER

7. - 8. November

Teilnahme an der Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Berlin

Reiner STEINWEG

10. November

Teilnahme am Research Seminar on Root Causes of Child Soldiering

OSRSG CAAC, United Nations, New York

Michael LIDAUER

11. November

Präsentationen des Friedenszentrums Stadtschlaing mit Schwerpunkt auf EPU und IPT-Programm; Center for Conflict Resolution, University of Columbia, New York

Michael LIDAUER

10. - 12. November

Treffen mit VertreterInnen von UN OSRSG CAAC, UN DPKO (Best Practices und ITC), UN SSR sowie OV (Ulrike Nguyen, Jürgen Heissel), New York

Michael LIDAUER

Präsentation des Friedenszentrums Stadtschlaining mit Schwerpunkt auf IPT-Programm für OSRSG CAAC sowie DPKO Best Practice ; United Nations, New York  
Michael LIDAUER

14. November

Vortrag zu "A proposal for a Human Security Training for personnel serving in EU and UN crisis management operations" beim 1st Graz Workshop on the Future of Security am European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) in Graz  
Arno TRUGER

Teilnahme an der Podiumsveranstaltung „Politik und Vergangenheit“ des Instituts für Zeitgeschichte an der Johannes Kepler-Universität Linz, im Wissensturm Linz  
Reiner STEINWEG

15. November

Teilnahme an der Festveranstaltung „40 Jahre Institut für Zeitgeschichte“ der Johannes Kepler-Universität Linz  
Reiner STEINWEG

18. November

Entwicklungspolitischer Bibliothekarstag; ÖFSE Wien  
Lisa FANDL

19. November

Österreichischer Frauenrat, Jahresthema „Frauen und Gewalt“: Präsentation des IPT Spezialisierungskurses „Frauen in bewaffneten Konflikten“, gemeinsam mit Evelyn Messner und Alexandra Elbling  
Ursula E. GAMAUF, Alexandra ELBLING, Evelyn MESSNER

21. November

Ko-Leitung beim „Friedensforum der Stadt Linz“ mit MitarbeiterInnen diverser städtischer, staatlicher und zivilgesellschaftlicher Linzer Einrichtungen  
Reiner STEINWEG

22. November

Can United Nations be taught? Innovative Techniques for Teaching about the United Nations, Session III, DA Wien  
Thomas ROITHNER

25. – 26. November

Teilnahme am Workshop „Strengthening European Networking for Peace, Terms of Reference“ in Brüssel  
Arno TRUGER

28. November

Initiative „Weiße Feder“: Großes Vernetzungsforum – Gemeinsam gegen Gewalt, organisiert vom BMUKK  
Ursula E. GAMAUF

15. Dezember

Teilnahme an der Trainingsnetzwerkkonferenz an der Landesverteidigungsakademie  
Michael LIDAUER, Arno TRUGER

Beitrag zum Panel on: Status Quo and Perspectives: „The Austrian Training Actors“ bei der  
Austrian Conference on Training and networking in Europe in der Landesverteidigungsakademie  
in Wien

Arno TRUGER

17. Dezember

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Friedensdienste“ in Wien

Arno TRUGER

19. Dezember

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ am  
Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Reiner STEINWEG

23.12. 2008 - 2.1. 2009

Teilnahme an der EU EOM Bangladesh als Short Term Observer

Michael LIDAUER

Wintersemester 2008/09

Proseminar „Sicherheitspolitik in den transatlantischen Beziehungen“; Institut für  
Politikwissenschaft, Universität Wien

Thomas ROITHNER

Wintersemester 2008/09

„Tendenzen zur Militarisierung der EU“, Gastvortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe der  
Universität Marburg

Thomas ROITHNER

# EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)

## VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten)

### Name, Sitz und Wirkungsbereich

Die Organisation führt den Namen „European University Centre for Peace Studies“ (EPU). Im Folgenden „Centre“ genannt. Das „Centre“ hat seinen Sitz in Stadtschlaining, im Bundesland Burgenland der Republik Österreich. Es ist eine internationale nichtstaatliche Organisation, für die das Österreichische Vereinsrecht gilt.

### Ziele und ideelle Mittel

Ziel des „Centre“ ist die Förderung von Frieden durch Entwicklung und Durchführung eines Forschung und Lehre umfassenden Post-graduate Studiums für „Peace Studies“. Lehr- und Forschungsgegenstand des „Centre“ ist das gesamte Feld von „Peace Studies“ (Friedensforschung und Friedenserziehung).

Das „Centre“ will dieses Ziel erreichen durch die aktive organisatorische und personelle Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie durch die Vergabe von Stipendien und Förderungen für Forschungs-, Lehr- und Ausbildungsaktivitäten, welche seine Arbeit unterstützen.

Die Aufgabe des „Centre“ ist die Durchführung eines internationalen universitären Studienprogramms in „Peace Studies“. Der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr hat mit Verordnung 319/1998 dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung gemeinsam mit dem European University Center for Peace Studies die Berechtigung verliehen, den von ihnen durchgeführten „Lehrgang für höhere Friedens- und Konfliktstudien“ als „Lehrgang universitären Charakters“ zu bezeichnen. Mit gleicher Verordnung wurde dem Leiter bzw. der Leiterin dieser Lehrgänge die Berechtigung erteilt, den Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs den akademischen Grad „Master of Advanced Studies (Peace and Conflict Studies)“, abgekürzt „MAS“, zu verleihen.

Die Aktivitäten des „Centre“ sollen zur Verwirklichung der Ziele der UNO und der UNESCO beitragen, und sich insbesondere auf Institutionen wie die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beziehen.

Die Mitglieder des Lehrkörpers und die Studierenden kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen der Welt. Ihre unterschiedlichen Kulturen und Problemsichten werden im Programm des „Centre“ reflektiert und gelehrt.

Die Aktivitäten des „Centre“ sind nicht auf Gewinn gerichtet.

#### **Materielle Mittel**

- Beiträge der UNESCO und von anderen internationalen Organisationen
- Subventionen von internationalen Institutionen
- Subventionen von nationalen Institutionen
- Zweckzuwendungen von Universitäten, Stiftungen und Institutionen der Friedensforschung und Friedenserziehung
- Mitgliedsbeiträge
- Unterrichtsgebühren
- Sonstige Einkünfte

#### **Arten der Mitgliedschaft**

Das „Centre“ hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

1. Ordentliche Mitglieder können juristische und individuelle Personen sein.
2. Organisationen oder Institutionen, die Friedensforschung und Friedenserziehung betreiben oder fördern, können die Mitgliedschaft des „Centre“ als Institution erwerben (institutionelle Mitgliedschaft).
3. Personen, die von institutionellen Mitgliedern oder von nationalen UNESCO-Kommissionen vorgeschlagen, ebenso wie Personen, die vom Vorstand eingeladen werden, können als Einzelpersonen die Mitgliedschaft erwerben (individuelle Mitgliedschaft).
4. Fördernde Mitglieder: Fördernde Mitglieder sind physische oder juristische Personen, welche die Ziele des „Centre“ durch finanzielle Mittel oder durch Sachleistungen unterstützen.
5. Ehrenmitglieder.

## **VEREINSORGANE**

#### **Der Vorstand**

##### **Präsidium**

Gerald MADER

##### **Mitglieder**

Evelyn MESSNER

Gabriele ESCHIG

Erwin SCHRANZ

Ferenc MISZLIVETZ

## **PERSONALWESEN**

Gerald MADER, Dr.  
President

Dietrich FISCHER, Dr.  
Academic Director

Ines-Jacqueline WERKNER, Dr. PD  
Research Director

Ronald H.TUSCHL, Mag. Dr.  
Information Management Director

Alexandra ELBLING, Mag.  
Secretary General

Anita FLASCH (Teilzeit)  
Secretary

Uschi MEDLITSCH (Teilzeit)  
Secretary

Marianne LANG (Teilzeit)  
Secretary

## **TÄTIGKEITSBEREICHE**

Die EPU führt zwei postgraduale Lehrgänge in „Peace and Conflict Studies“ (Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Konfliktlösung) durch:

- Ein Lehrgang umfasst drei Trimester, der mit der vom österreichischen Wissenschaftsministerium vollwertig anerkannten Graduierung „Master of Arts“ (MA) abgeschlossen werden kann. Die Berechtigung zur Verleihung des „Master of Arts in Peace and Conflict Studies“ ist mit 1. September 2003 in Kraft getreten. Das Universitätsstudiengesetz (UniStG) BGBl. Nr. 48/97 ermöglicht es auch privaten Institutionen wie der EPU akademische Grade zu verleihen.
- Jedes Trimester kann auch einzeln besucht und mit einem postgradualen Zertifikat „Advanced International Study Program in Peace and Conflict Transformation“ abgeschlossen werden.

In beiden Lehrgängen werden die Grundlagen des Bereiches Frieden und Konflikttransformation bearbeitet. Damit liegt das Schwergewicht auf einer Verknüpfung von theoretischem Wissen und

Analysefähigkeit auf hohem akademischem Niveau mit Praxisorientierung. Die EPU verfolgt einen ganzheitlichen Lernansatz, der die gesamte Person der Lernenden mit einbindet, und nicht auf einem abgetrennten intellektuellen Niveau stehen bleibt.

Über die starke Verbindung der Studierenden aus allen Kontinenten mit der lokalen Bevölkerung, Schulen und Veranstaltungen erfolgt ein weiterer interkultureller Austausch und direkte entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

## **1. LEHRVERANSTALTUNGEN: MA UND CERTIFICATE PROGRAM**

### **1.1 FRÜHJAHRSTRIMESTER 3. FEBRUAR – 27. APRIL**

**Building Peace Communities: The EPU model**

Ina Curic, Trauma Healing and Reconciliation Services (THARS), Bujumbura, Burundi

Sabin Muresan, Nonviolent Peaceforce, Philippines

**Imagining Cultures of Peace: Research Methodology, Writing, Praxis**

Myler WILKINSON, Mir Centre for Peace, Selkirk College, Castlegar, British Columbia, Canada

**Conflict, Policies and Politics**

Georg FRERKS, Bart KLEM, Centre for Conflict Studies, Utrecht University, The Netherlands

**Advanced Conflict Transformation**

Johan GALTUNG, TRANSCEND, a Peace and Development Network, Versonnex, France

**Gender, Identity and Power Inequalities**

Dorine PLANTENGA, Trainer and Consultant on Gender, Identity, Conflict and Development, Den Haag, The Netherlands

**Facilitating Social Change**

Dorine PLANTENGA, Trainer and Consultant on Gender, Identity, Conflict and Development, Den Haag, The Netherlands

**The Global Conversation: Global Governance and Civil Society**

Jody JENSEN, Institute for Social and European Studies, Koszeg, Hungary

**Global Transformations: States, Markets and Societies**

Jody JENSEN, Institute for Social and European Studies, Koszeg, Hungary

Democratization

Paul D. SCOTT, Kansai Gaidai University, Osaka, Japan

International Relations and the Search for Peace

Paul D. SCOTT, Kansai Gaidai University, Osaka, Japan

Introduction to Unity-Based Conflict Resolution

Roshan P. DANESH, Vancouver, Canada

Introduction to Education for Peace

Hossain B. DANESH, President, International Education for Peace (EFP-International),  
Vancouver, Canada

Mediation

S. P. UDAYAKUMAR, South Asian Community Center for Education and Research, Nagercoil,  
India

Crises Prevention, Intervention, Post-Conflict Reconstruction and Reconciliation

S. P. UDAYAKUMAR, South Asian Community Center for Education and Research, Nagercoil,  
India

Human Rights

Walter SUNTINGER, International Consultant on Human Rights, Vienna, Austria

Working for Peace in Conflict Zones: Training for Trainers

Gal HARMAT, Kibbutzim College of Education, Tel Aviv, Israel  
Robert RIVERS, Montana, USA

**1.2 SOMMERTRIMESTER 1. JUNI – 24. AUGUST**

Conflict Mitigation, with case studies

Jan ØBERG, Transnational Foundation for Peace and Future Research, Lund, Sweden

Cross-Cultural Communication and Conflict Transformation

Diane HENDRICK, Trainer and Researcher in Conflict Transformation, Vienna

Building Peace Communities: The EPU Model

Rishita NANDAGIRI and other returning EPU students

African Resources and Obstacles for Peace

Farai MAGUWU, Center for Research and Development, Mutare, Zimbabwe

Utopias of Peace in Literature

László W. FARKAS, Szombathely, Hungary

**A Life-Sustaining Economy**

Johan GALTUNG, TRANSCEND, a Peace and Development Network, Versonnex, France

**Epistemology of Peace Studies and Peace Work; Peace Business; Globalizing God; Democracy and Peace**

Johan GALTUNG, TRANSCEND, a Peace and Development Network, Versonnex, France

**Governance: Election Monitoring and Disaster Relief: Lessons from the Field**

Paul D. SCOTT, Kansai Gaidai University, Osaka, Japan

**Peace and the Challenge of Democratic Transitions: Africa, Asia, and Post-Communist Europe**

Paul D. SCOTT, Kansai Gaidai University, Osaka, Japan

**Mediation**

Sara ROZENBLUM DE HOROWITZ, Diana DE LA RUA EUGENIO, Univ. of Buenos Aires, Argentina

**Practical Training in Unity-Based Mediation**

Roshan P. DANESH, Vancouver, Canada

**Religions and Peace**

Chukwuma Romanus EJIM, Pontificio Istituto di Musica Sacra, Rome, Italy

**Peace Education**

Andria WISLER, Columbia University, New York

**Gender in Conflict Transformation and Peacebuilding**

Ina CURIC, Trauma Healing and Reconciliation Services (THARS), Bujumbura, Burundi

**Designing Peace Initiatives**

Denis MATVEEV, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR), Cluj-Napoca

**Peace Journalism**

Nadine BILKE, Mainz, Germany

**Peace Psychology**

Joanna SANTA BARBARA, McMaster University, Hamilton, Canada

**Sufism and Peace**

Mussarrat Bashir YOUSSEF, Independent Consultant to the World Bank and the United Nations, Islamabad, Pakistan

**Peacebuilding in Conflict Zones**

Crina RESTEMAN, Calina RESTEMAN, Nonviolent Peace Force, Sri Lanka

**Global Mass Media, Information Warfare and Cyberwar**

Ronald H. TUSCHL, EPU

Issues in Peace Professionalism  
Fred DUBEE, United Nations, New York

### **1.3 HERBSTTRIMESTER 28. SEPTEMBER – 20. DEZEMBER**

Introduction to Peace Studies  
Zarko PUHOVSKI, University of Zagreb, Croatia

Skills for Peace Workers in a Multi-Cultural Environment  
Ina CURIC, (INSTRAW), Santo Domingo, Dominican Republic  
Sabin MURESAN, German Development Service, Juba, Sudan

Research for Social Justice  
Diane ROSS, One Otterbein College, Westerville, Ohio, USA

Leadership for Peace  
Hossain B. DANESH, Education for Peace International, Vancouver, Canada

Terrorism and State Terrorism: Causes and Prevention  
Robin POULTON, Virginia Commonwealth University & University of Richmond, USA

Actors in International Relations  
Hans-Joachim HEINTZE, Ruhr-Universität Bochum, Germany

International Law  
Hans-Joachim HEINTZE, Ruhr-Universität Bochum, Germany

Anthropology of Peace  
Elizabeth STONES, EPU student

Introduction to Playback Theatre & Arts for Peace  
Adrian KAWALEY-LATHAN, EPU student

Global Civil Society and Global Governance  
Jody JENSEN, Institute for Social and European Studies, Koszeg, Hungary

Theories and Methodologies in Peace Studies  
Ronald H. TUSCHL, EPU

Strengthening the United Nations System  
Dietrich FISCHER, EPU

Sociocracy  
Émile C. VAN DANTZIG, Sociocratic Center of the Netherlands

**Peaceful Conflict Transformation**

Johan GALTUNG, TRANSCEND, a Peace and Development Network, Versonnex, France

**Peacebuilding: from the Local to the Global Level**

Jørgen JOHANSEN, Coventry University, Coventry, UK

**Crisis Prevention and Conflict Mitigation**

Jan ØBERG, Transnational Foundation for Peace and Future Research, Lund, Sweden

**Conflict Resolution**

Peter IMBUSCH, Philipps-Universität Marburg, Germany

**Post-War Reconciliation and Reconstruction**

S. P. UDAYAKUMAR, South Asian Community Center for Education and Research, Nagercoil, India

**Negotiation, Mediation and Reconciliation**

Stella SABIITI, Center for Conflict Resolution (CECORE), Kampala, Uganda

**World Order and Global Democracy**

Andrew L. STRAUSS, Widener Law School, Harrisburg, Pennsylvania, USA

**WORKSHOPS:**

**Workshop I: 24.10. – 26.10.2008**

Diskussion des Entwurfes zum Integrationskonzept Stadtschlaining – Kőszeg

Diskussion des Entwurfes zum Curriculum „Master in European Studies“

**Workshop II: 21.11. – 23.11.2008**

Diskussion des Entwurfes zum Curriculum „Master in Peace and Conflict Studies“

**Workshop III: 12.12. – 14.12.2008**

Diskussion des Entwurfes zum Forschungskonzept der EPU

## 2. FORSCHUNG

### 2.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz 2008

#### **Die Neue Weltordnung in der Krise: Von der uni- zur multipolaren Weltordnung?**

31. Jänner – 3. Februar 2008

Ort: Stadtschlaining  
Leitung: Ronald H. TUSCHL  
Veranstalter: EPU  
ÖSFK

Seit den Terroranschlägen auf das World Trade Center vom 11. September 2001 und dem daraufhin verkündeten „War on Terror“ bietet die einst apologetisch proklamierte „Neue Weltordnung“ ein betrübliches Bild: Tagtägliche Terroranschläge im besetzten Irak, Terrordrohungen die bis nach Europa reichen und ein drohender Staatszerfall im Nahen Osten. Begleitet werden diese politischen Krisen durch die Energie- und Ressourcenknappheit sowie durch stetig zunehmende Klimakatastrophen, die insbesondere die USA unter schweren wirtschaftlichen und politischen Druck geraten lassen.

Steckt die „Pax Americana“ in einer Sackgasse? Es scheint zumindest so - bedenkt man, dass der Optimismus der USA, nach dem Zusammenbruch des West-Ost-Gefüges und dem ersten, erfolgreich geschlagenen Irakkrieg eine unipolare Weltordnung quasi alleine tragen zu können, allmählich einer Ernüchterung weicht.

Doch nicht nur die USA, sondern auch die EU musste deutliche Abstriche in Hinblick auf die einst angestrebte „Friedensmacht Europa“ machen. Der internationale Terror blieb nicht bei den USA stehen, sondern macht sich mittlerweile tief in Europa breit. Die EU-Verfassungs-Debatte geriet erneut in die Sackgasse und der jüngste G8-Gipfel brachte nicht den erhofften Durchbruch wie ursprünglich erhofft. Das von den USA angestrebte Raketenabwehrsystem auf dem Boden ehemaliger Warschauer-Pakt-Staaten führte zu einer schweren Verstimmung mit Russland und brachte die EU in eine ambivalente Lage. Von einer „Global Governance“ scheint man noch weit entfernt zu sein, wenngleich am jüngsten G8-Gipfel auch erstmals Stimmen aus der „Dritten Welt“ und jene einer jungen Generation gehört wurden.

Ein ambivalentes Bild zeichnet sich hingegen im globalen Süden der Weltgesellschaft ab: Afrika, welches zu Beginn der 90er Jahre noch als „hoffnungsloser Kontinent“ eingestuft wurde, ist zwar

nach wie vor von ökonomischen und politischen Disparitäten geprägt, wie die jüngste Krise in Darfur zeigte, andererseits lassen sich seit geraumer Zeit hingegen hoffnungsstimmende Demokratisierungstendenzen und wirtschaftspolitische Aufschwünge ausmachen. Auch im einst von Militärdiktaturen beherrschten Lateinamerika weht ein Wind von Demokratie und ökonomischer Emanzipation. Dies gilt ebenso für einige Länder Asiens, wo sich sogar in Russland, China und Indien neue Wirtschaftsmächte herauskristallisiert haben, die sowohl machts- als auch friedenspolitisch durchaus relevant zu sein scheinen.

Hatte der deutsche Friedensforscher Ernst-Otto Czempiel zu Beginn der 90er Jahre doch recht, als er eine Transformation der Weltordnung von einer bi- in eine multipolare Weltordnung prognostizierte? Ist die von den USA derzeit getragene Unipolarität nur eine Zwischenphase, die durch eine globale Multipolarität abgelöst wird? Welche Rolle wird dabei Europa zufallen? Wer rettet die Welt vor dem drohenden ökologischen Kollaps? Ist das Konzept der „Global Governance“ eine unverwirklichbare Utopie oder ein realistisch anzustrebender Ausweg aus der unipolaren Krise? Welche Chancen haben südliche Regionen wie Afrika und Lateinamerika in solch einer neuen Konstellation und welche Rolle werden Russland und Indien darin einnehmen? Last, but not least: Droht der Welt ein von Terror begleiteter Kulturkampf ohne absehbares Ende oder bestehen Chancen auf einen interkulturellen bzw. interreligiösen Dialog, der die derzeitige, fragile Weltordnung aus ihrer Krise führt? All diesen Fragen soll auf der kommenden State-of-Peace-Konferenz 2008 auf den Grund gegangen werden.

### **3. PUBLIKATIONEN**

#### **3.1 EPU Research Papers**

[Elektronische Ressource: [www.aspr.ac.at/epu/research.htm](http://www.aspr.ac.at/epu/research.htm)]

ChfR. bzw. Hrsg.: Ronald H. TUSCHL

Nicolaides, Demetrios, Conflict, Violence and the Case of Cyprus. A Peace Studies Approach to the Cyprus Problem. EPU Research Papers 1. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Czyz, Magdalena, Stopping the Use of Child Soldiers. A Global Perspective. EPU Research Papers 2. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Lahai, Charles, Promoting Human Rights and Consolidating Peace in Post-Conflict Sierra Leone. EPU Research Papers 3. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Bardol, Diane, The Role Media Can Play in the Treatment of Human Trafficking, EPU Research Papers 4. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Bwewusa, William, The Representation of Gender in Media: Role of Media in Reproducing Gender Stereotypes, EPU Research Papers 5. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Leszek, Czik, Conflict Transformation and Peace Building Through Football, EPU Research Papers 6. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Nwe, Soe Myat, Politics and Ethnic Dimension of the Conflict in Burma, EPU Research Papers 7. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Yazdany, Hafiza, Women in Afghanistan. Lack of Educational Opportunities, EPU Research Papers 8. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Ejibunu, Hassan Tai, Sudan Darfur Region's Crisis. Formula for Ultimate Solution, EPU Research Papers 9. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Doyle, Leigh, Hegemony of Violence. Conflict Resolution Practices in Star Trek: Voyager, EPU Research Papers 10. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Lahai, Charles, Promoting Youth Participation in Key Decision Making Processes in Sierra Leone, EPU Research Papers 11. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Sow, Adama, Davoodi, Schoresch, Peace and Democracy in Zimbabwe, EPU Research Papers 12. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Dahal, Jagadish, Impact of Internal Armed Conflict on Human Rights in Nepal, EPU Research Papers 13. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Nandagiri, Rishita, Orienting Yourself, EPU Research Papers 14. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Haj Aissa, Ramzy, Historical Evolution of the Palestinian Political Thought, EPU Research Papers 15. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Reta, Runa, Proactive Presence: A non-violent strategy for civilian protection during armed conflict, EPU Research Papers 16. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

Petrovic, Maja, How non-violent are UN-Embargoes?, EPU Research Papers 17. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2008

### **3.2 Externe Publikationen**

TUSCHL, Ronald H.: Das Internet Governance Forum (IGF) unter der Schirmherrschaft der UNO – Eine kritische Bilanz. In: Dialog- Beiträge zur Friedensforschung 55. S. 123-133.

TUSCHL, Ronald H.: Buchbesprechung zu „Arms, War and Terrorism in the Global Economy Today. Economic Analyses and Civilian Alternatives“. In: Friedens-Forum, September 5-6/2008

TUSCHL, Ronald H.: Die Neue Weltordnung in der Krise. Von der uni- zur multipolaren Weltordnung? - Ein Rückblick auf die State-of-Peace-Konferenz 2008 (31.Jänner - 3. Februar 2008). In: Friedens.Forum. Beiträge zur Friedensforschung, 01/08.

#### **4. EXTERNE AKTIVITÄTEN**

9. Juni

Fachtagung „Gesellschaftsbezogene Forschung. Relevanz und Qualität des außeruniversitären Sektors in der Wissenschaftslandschaft“, Wien

Ronald H. TUSCHL

23. September

Auf den Spuren der Friedensforschung, Ethiklehrgang an der ARGE Philosophie, in St. Georgen am Attersee

Ronald H. TUSCHL

**Herausgeber:** ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND  
KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)  
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)  
A – 7461 Stadtschlaining, März 2009

**Redaktion:** Lisa FANDL  
**Computersatz:** Marianne LANG

---

